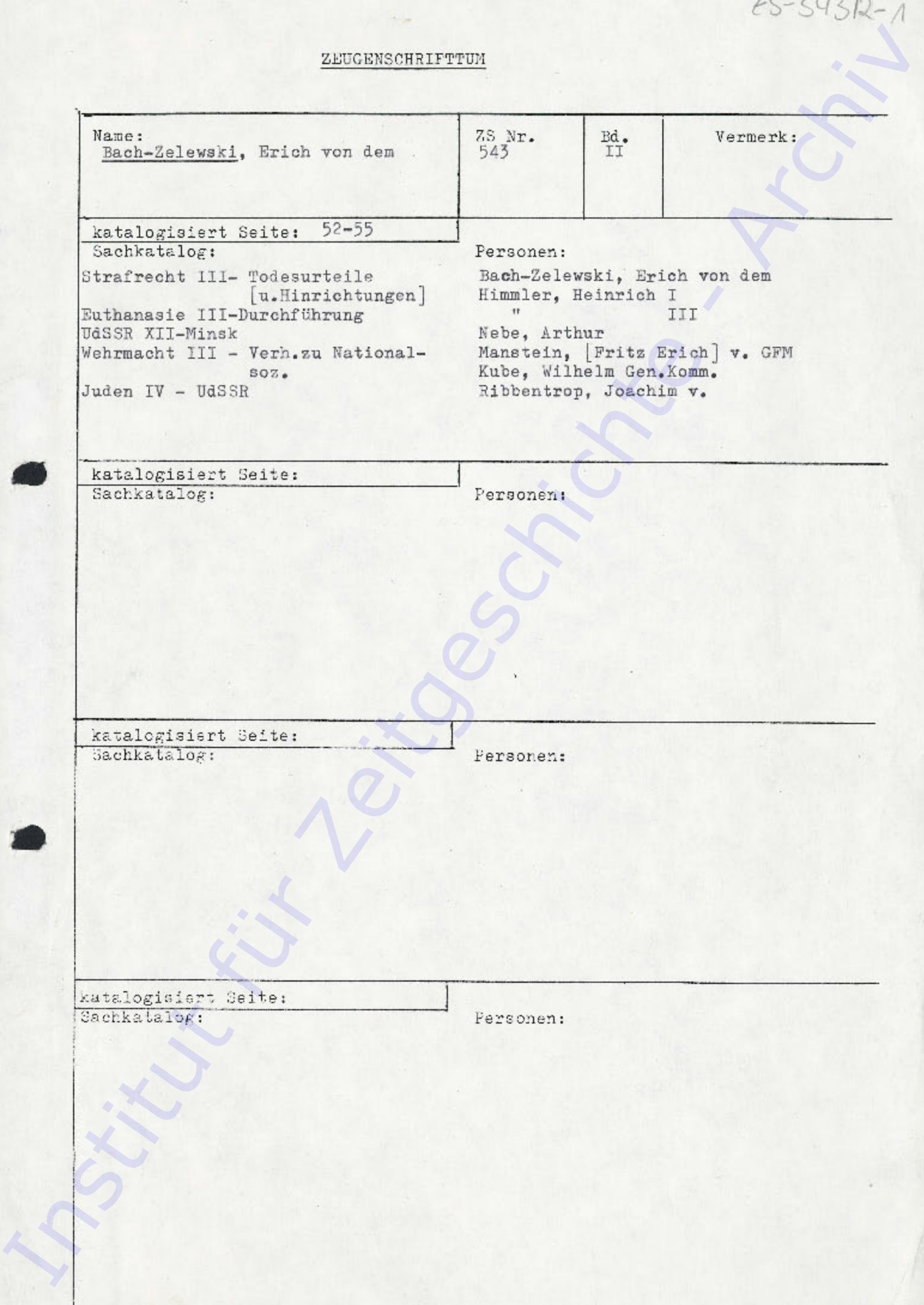


ZEUGENSCHRIFTTUM

Name: <u>Bach-Zelewski</u> , Erich von dem	ZS Nr. 543	Bd. II	Vermerk:
katalogisiert Seite: 52-55 Sachkatalog: Strafrecht III- Todesurteile [u.Hinrichtungen] Euthanasie III-Durchführung UdSSR XII-Minsk Wehrmacht III - Verh.zu National- soz. Juden IV - UdSSR	Personen: Bach-Zelewski, Erich von dem Himmler, Heinrich I " III Nebe, Arthur Manstein, [Fritz Erich] v. GFM Kube, Wilhelm Gen.Komm. Ribbentrop, Joachim v.		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		



Interrogation No. _____

Auf Veranlassung von
Mr. DOBBS
SS-Section

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

Vernehmung des
Erich von dem BACH-ZELEWSKI
durch Mr. DE VRIES
am 15.1.1947 von 14.00-15.00 Uhr
Stenografin: Nora J. HOI

1. F. Was ist Ihr Name?
A. Erich von dem BACH-ZELEWSKI.
2. F. Sind Sie dieselbe Person die schon vorher in den Gerichtsgebäude ausgesagt hat?
A. Jawohl.
3. F. Geben Sie mir bitte Ihren höchsten Dienstgrad an?
A. SS Obergruppenfuehrer.
4. F. Von wann bis wann sind Sie das gewesen?
A. Obergruppenfuehrer bin ich geworden am 9.11.1941 und war es bis zum Schluss.
5. F. Wollen Sie mir bitte genau angeben, was Ihre Funktion im Jahre 1943 war?
A. 1943 war ich Chef der Bandenbekaempfungverbaende.
6. F. Das ganze Jahr?
A. Das weiss ich nicht mehr genau.
7. F. Ungefuehr?
A. Ich muss ueberlegen ... ja, es war ungefuehr das ganze Jahr.
8. F. Und 1944?
A. 1944 war ich Kommandierender General der Waffen SS und Anfang 1945 war ich es von drei verschiedenen Korps.
9. F. Wo war Ihre Taetigkeit als Chef der Bandenbekaempfungverbaende?
A. Meine Taetigkeit war im Osten.
10. F. Wo haben Sie meistens Ihr Hauptquartier gehabt?
A. Meine Hauptdienststelle war in Ostpreussen, ich war aber immer unterwegs im Einsatz. Nur mein staendiger Chef war in Ostpreussen.

11. F. Als Chef der Bandenbekaempfung haben Sie welche Einheiten unter sich gehabt?
- A. Es waren keine staendigen Einheiten sondern nur von Fall zu Fall die gerade in dem Gebiet waren.
12. F. Was waren es meistens fuer Einheiten?
- A. Die Masse war immer Wehrmacht.
13. F. Hatten Sie Einsatzgruppen unter sich?
- A. Nein.
14. F. Haben Sie andere besondere Verbaende unter sich gehabt?
- A. In Warschau war mir die damalige Brigade DITLEWANGER unterstellt.
15. F. Wann?
- A. Beim Aufstand im August und September 1944. In Warschau war mir ebenso die Brigade KAMINSKI unterstellt.
16. F. Haben Sie bestimmte SS-Verbaende in dieser Zeit unter sich gehabt?
- A. In dieser Zeit nicht aber vorher im Jahre 1941.
17. F. Besondere Einheiten weiter nicht?
- A. Nein.
18. F. Sie haben ueber die Bandenbekaempfungsverbaende Berichte ausbringen muessen?
- A. Jawohl.
19. F. Zu wem muessen Sie diese Berichte bringen?
- A. Bei mir war die zentrale Verwaltungsstelle aller Berichte ueber Partisanen in ganz Europa, also nicht nur in dem Gebiet wo ich zustaendig war. Dort wurden sie gefuehrt. Diese Berichte wurden bei mir zusammengefasst in Tagesmeldungen, diese weiter zusammengefasst in vierzehntaegige Meldungen und ausserdem gab es noch sogenannte Monatsmeldungen.- Diese Berichte gingen l. einer ueber Himmler
20. F. direkt an Hitler, ein Bericht wurde ausgetauscht mit dem

RESTRICTED

- 3 -

OKW und OKH. Ausserdem bekamen saemtliche hoeheren SS- und Polizeifuehrer im Einsatz, einen Bericht.

20. F. Da waren also weiter keine?

A. Nein, von meiner Dienststelle nicht.

21. F. Nach Ihrer Aussage ging nur ein Bericht an Himmler?

A. Ja.

22. F. Haben Sie jemals persoendlich bei Himmler oder Hitler Berichte hierueber ausgebracht oder Besprechungen darueber gehabt?

A. Bei Hitler war ich nur ein Mal nach dem Aufstand in Warschau. Ich war im Oktober 1944 zum Bericht und zwar um den Kapitulationsvertrag mit BORB-KOMOROWSKI nachtraeglich legalisieren zu lassen.

23. F. Haben Sie mit Himmler verhandelt?

A. Selbstverstaendlich, weil ich die Truppen von ihm bekam und ich war sehr haeufig dort.

24. F. Wann waren Sie da?

A. Sobald ich in Ostpreussen war. Die Besuche waren sehr haeufig, ich kann die Anzahl nicht nennen.

25. F. Jede Woche?

A. Nein, wo gerade die Kaempfe waren.

26. F. Haben Sie den Adjutanten von Himmler gekannt?

A. Jawohl.

27. F. Wer war das?

A. Grothmann.

28. F. Vorname?

A. Ich weisse nicht.

29. F. Werner?

A. Ich weiss es nicht genau.

30. F. Was war er?

A. Sturnbann- oder Obersturnbannfuehrer.

31. F. War er die rechte Hand von Himmler?

A. Jawohl.

32. F. Haben Sie mit Grothmann diese Angelegenheiten besprochen?

A. Wenn ich im Hauptquartier war, ja, aber nicht wenn ich im Einsatz war. Da habe ich nur telefonisch mit ihm gesprochen. Wir haben oft telefoniert.

33. F. Hat Grothmann Sie nur mit dem Reichsfuehrer weiterverbunden oder hat er diese Berichte tatsaechlich erhalten?

A. Er hat sie taeglich von meinem Chef, Brigadefuehrer RODE bekommen, der auch schon hier vernommen wurde.

34. F. Wem unterstand er?

A. Er unterstand Himmler und auch mir, weil er noch eine zweite Funktion hatte.

35. F. Was war die?

A. Rode's Hauptfunktion war Chef des Kommandostabes RFSS und spaeter wurde er auch mein Chef, weil ich keinen Extrachef haben sollte und weil ich draussen einen im Einsatz befindlichen Chef hatte.

36. F. War Rode weniger oder mehr ein Verbindungsmann?

A. Nein, man kann ihn absolut als zum Stabe Himmlers gehoerend bezeichnen.

37. F. Zurueckkommend auf diese telefonischen Berichte. -

Rode hat diese Berichte

A. ... nicht nur telefonisch, die wurden schriftlich gemacht.

38. F. Darum handelt es sich auch nicht. Ich will wissen, ob die schriftlichen Berichte von Ihrem Stab taeglich an Grothmann gegangen sind?

A. Ja.

39. F. Was hat Grothmann gemacht?

A. Er hat diese Berichte neu geformt und formuliert fuer den Bericht an Hitler.

40. F. Wissen Sie, ob Grothmann das persoendlich gemacht hat?

A. Jawohl, das weies ich ganz genau.

41. F. Woher?

A. Weil ich ueber die Zusammendraengung meiner Berichte

RESTRICTED

- 5 -

nicht immer sehr gluecklich war.

42. F. Und das war alles taeglich?

A. Ja, taeglich.

43. F. Wie sind diese Berichte zu Grothmann gegangen? Per Post oder Kurier?

A. Mein Chef Rode und Grothmann sassen ja im gleichen Barackenlager Hochwald in Ostpreussen.

44. F. Wo?

A. Es ist nur ein Deckname. Es ist zwischen Angerburg und Loetzen.

45. F. War es ein Hauptquartier?

A. Ja, ein staendiges Hauptquartier von Himmler.

46. F. Wie hat Rode dann die Berichte von Ihnen erhalten?

A. Von mir durch Fernschreiben, aber nicht wie er sie weitergab.

47. F. Also der technische Vorgang war, dass Rode von Ihrem Stab taeglich Berichte von verschiedenen Stellen in Europa, sowohl Ihre persoenlichen Berichte erhalten hat, dass er diese Berichte zusammengefasst hat, dass er diese Berichte dann an Grothmann weitergegeben hat, dass Grothmann wieder diese Berichte nach Vortrag bei Himmler zusammengefasst hat, sie nach Himmlers Wuenschen entsprechend formulierte, den endgueltigen Bericht aufstellte und an Hitler gesandt hat. - Aus diesem Grunde kann man dann auch sagen, dass Grothmann genau ueber die Gesamtlage orientiert war, die sich auf die Bandenbekaempfung bezog?

A. Jawohl?

48. F. Haben Sie ausser dier Angelegenheit auch mit Grothmann persoenlich verhandelt?

A. Einzeldinge die auch telefonisch ...

49. F. ... oder telefonisch mit ihm gesprochen?

A. Jawohl. Aber ich moechte nicht sagen verhandelt, nur gesprochen.

50. F. Haben Sie feststellen koennen, ob Grothmann nur einfach einen Melder geschickt hat oder selbst derartige Angelegenheiten wahrgenommen hat?
- A. Grothmann war nicht in der Lage, ohne ausdrueckliche Genehmigung von Himmler direkte Befehle zu erteilen. Er war aber durchaus in der Lage, im gewissen Umfange, seiner Vertrauensstellung entsprechend, Anregungen zu geben.
51. F. Ist es Ihnen bekannt, dass im Januar 1943 ein Befehl von Himmler an Grothmann gegangen ist, dass in Zukunft Durchschriften von allen Meldungen betr. Bandenbekaempfung an den Fuehrer, an das SS-Hauptamt, Gottlob Berger, zugehen sollten?
- A. Von einem grundsuetzlichen Befehl ist mir nichts bekannt. Ich weiss aber aus Gespraechen mit Berger selbst, dass er die Partisanenmeldungen taeglich erhielt. Er kann sie nur von Grothmann bekommen haben.
52. F. Wissen Sie, aus welchem Grunde sich der ^{Reichsfuehrer} RFSS entschloss, dass diese Meldungen auch Berger zugehen sollten?
- A. Weil Berger aufgrund seiner all Europa umfassenden Taetigkeit am Gesamtlagebild interessiert sein musste, da er erstens einmal die Aufstellung, Ausruestung und Versorgung bestimmter, im Bandenkampf taetiger Einheiten durchzufuehren hatte. Z.B. die Brigaden Dirlewanger und Kaminski, die muslimanische Division auf dem Balkan usw.
53. F. Ich habe hier eine Kopie von einem derartigen Bericht. Darin stehen nur die Feindverluste und deshalb sehe ich nicht ein, weshalb Berger das wissen musste, denn Feindverluste haben keinen Einfluss auf die eigene Leistung?
- A. Ich bin da, glaube ich, falsch verstanden worden. So eng max ist der Zusammenhang nicht, weil Berger nicht nur fuer Ausruestung, sondern auch fuer den Personal-

RESTRICTED

- 7 -

ersatz dieser Formationen und Stellenbesetzung verantwortlich war. Er musste also wissen, was seine Verbände gerade im Kampf taten. Im Uebrigen war Berger auch verantwortlicher Vertreter von Rosenberg und an alles, was in den Ostgebieten geschah, besonders interessiert.

54. F. Hat es noch einen anderen wichtigen Grund gegeben?
- A. Ich weiss nicht, worauf Sie hinaus wollen, wenn Sie mir bitte helfen wuerden ...
55. F. Hat es noch einen anderen wichtigen Grund gegeben, weshalb Berger diese Berichte erhalten sollte?
- A. Nach meiner Ansicht war er eben die wichtigste Personlichkeit Himmlers.
56. F. Ich habe hier eine Kopie von dem Bericht vom 20.12.1942, Meldung Nr. 51. U.a. steht darin, dass insgesamt in den Monaten August, September, Oktober und November 1942 insgesamt exekutiert wurden u.a. 353 211 Juden. Koennen Sie mir eine Erklaerung geben?
- A. Das ist keine Meldung von uns. Von 1942 kann ich nicht wissen, was gemeldet wurde.
57. F. Sie koennen mir vielleicht eine Erklaerung geben?
- A. Ich weiss nicht was das fuer eine Meldung ist. Es ist doch keine Bandenkampf-Meldung. Da gab es aber auch noch keinen Chef dafuer. Das sind zwei getrennte Jahre.
58. F. Ich sage nicht, ^{das} ob Sie persoendlich etwas damit zu tun hatten. Ich will nur eine Erklarung und Sie meinen, Sie koennen ueberhaupt keine Erklaerung abgeben?
- A. Darueber habe ich doch schon ausgesagt. - Das war ja die Tarnung wegen ich mich immer gewehrt habe, weil Judenerschliessungen doch keine Bandenbekampfung ist.
59. F. Ich bin auch nicht informiert, ob sie irgendwelche Verbände erwischt haben. Ich halte mich nur an die Zahlen.- Zu dieser Zeit war Grothmann schon Adjutant von Himmler?

RESTRICTED

- 8 -

A. Jewohl.

60. F. Hatte er schon vorher dieselbe Arbeit ?

A. Ich weiss nicht, ich kann nur von meiner Zeit sprechen.

61. F. Hat GROTHMANN jemals im Allgemeinen derartige Angelegenheiten mit Ihnen besprochen ?

A. Zu meiner Zeit ja, 1943.

62. F. Was war die Einstellung GROTHMANN'S zu dieser ganzen Angelegenheit ?

A. Zu welcher Angelegenheit ?

63. F. Ich meine Execution ?

A. Entschuldigen Sie, das ist doch keine Bandenbekämpfung.

64. F. Hat GROTHMANN sich jemals darüber geäussert ?

A. Ich weiss das doch nicht mehr und ich kann doch nicht gegen einen Adjutanten aussagen. Ausserdem habe ich nicht mit ihm verkehrt. - Selbstverständlich wusste GROTHMANN von den Executionen, denn als WOLF nicht mehr im Stabe HIMMLERS war, war er die wichtigste Persönlichkeit.

65. F. Wissen Sie, dass diese Dirlwanger Brigade zu der Zeit gebraucht worden ist, um den Aufstand in der Tschechei und Slowakei zu unterdrücken ?

A. Ja, das war nach meiner Zeit. Ich war Kommandierender General an der Front, aber ich weiss, dass Dirlwanger dort die Partisanen bekämpfte.

66. F. Sie wissen, dass BERGER Kommandierender General in der Tschechei war ?

A. BERGER und HOEFLER haben sich gegenseitig abgelöst.

67. F. Wissen Sie, wie lange BERGER dort eingesetzt war ?

A. Nicht genau, aber es müssen mehrere Monate gewesen sein.

68. F. Wissen Sie, aus welchem Grunde BERGER dort eingesetzt wurde ? Er war schliesslich doch nur Chef des SS-Hauptamtes ?

00008

RESTRICTED

- 9 -

- A. Er wollte sich nur seinen Orden holen, das war der einzige Grund. Es war ja so ueblich im dritten Reich. Es war der Hauptgrund. Einen Einsatz in einer schoenen Gegend und den Orden holen.
70. F. Wissen Sie, ob Berger damals tatsaechlich organisatorisch fuer den Einsatz eingetreten ist. Hat er tatsaechlich eine praktische Taetigkeit gehabt?
- A. Jawohl, das weisse ich. Ich sah die Meldung und Himmler sagte mir selbst, wie phantastisch Berger die Sache da unten mache.
71. F. Wie meinen Sie "phantastisch"?
- A. Himmler war sehr mit ihm zufrieden.
72. F. Wer wuerde darueber Bescheid wissen?
- A. Koefler, aber der ist leider nach der Fechechei gekommen.
73. F. Wissen Sie seinen Vornamen oder letzten Dienstgrad?
- A. Ja, SS Ohergruppenfuehrer und General der Waffen SS. Er war Befehlshaber der Wehrmacht in der Slowakei und sein Vorgaenger war Berger. - Hier war doch auch einmal ein Adjutant Bergers. Ich weisse aber nicht wann.
74. F. Wissen Sie auch wie die Werbung fuer die Dirlwanger Brigade zugegangen ist?
- A. Die Dirlwanger Brigade wurde nicht geworben. Das waren Zwangsausgehobene aus Konzentrationslagern und Strafanstalten der SS, die sich bewahren sollten. Es war eine Bewahrungseinheit.
75. F. Meinen Sie, dass die Leute nicht freiwillig, also gezwungen in die Dirlwanger-Brigade kamen? - Ich meine im Allgemeinen.
- A. Praktisch gesprochen, gezwungen.
76. F. Wissen Sie, ob da eine bestimmte offizielle Verbindung bestand zwischen der Dirlwanger-Organisation und dem SS-Hauptamt oder Berger?
- A. Ja, das war eine ganz enge Verbindung. Das weisse ich ganz genau.

RESTRICTED

- 10 -

77. F. War das offiziell oder unoffiziell?

A. Ganz offiziell. Schon von Anfang an, denn Dirlwangers
Katakomben-Battalion wuchs erst langsam. Er bekam alles
von Berger und Berger lebte von ihm. Es war ein offenes
Geheimnis. Beim Einsatz in Warschau war Dirlwanger nicht
da und da war er auch wieder bei Berger. Immer wieder
Berger.

78. F. Es ist bestimmt, dass Berger genau informiert war ueber
alles in der Dirlwanger Brigade?

A. Jawohl.

79. F. Das ist alles was ich Sie fragen wollte.

00010

Interrog. Summary v. 17.1.47

2000-10-10

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

Tramer

75-51312-13

RESTRICTED

Covered
22/1/47

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

INTERROGATION SUMMARY NO.958

Interrogation of : Erich von dem BACH-ZELEWSKI, SS Obergruppen-
fuehrer and Generall der Polizei, Index No. 633
Interrogated by : Mr. Kaufman, 17 January 1947, Nuremberg
Division & Att'y : Military - Messrs Rosenthal and Stahl 225
Compiled by : HEW

PERSONS MENTIONED

von SCHENKENDORFF - General (pp.1,2)

DOCUMENTS DISCUSSED

NOKW 067

SUMMARY

Discussing Document NOKW 067, "Combat Directives for the
Fight against Partisans in the East", BACH-ZELEWSKI makes the follow-
ing statement:

"I remember a case which I knew thoroughly. The headquarters
of the Commander of the Army Rear Area Central Russia, General von
SCHENKENDORFF was at that time in Barnaovieze. I cannot recall
the exact date, it was, however, a long time before the second di-
rective for the fight against partisans in the East, dated Jan.
1944, was published. On the highway Sluck-Bebraisk an attack on
some German soldiers by partisans had occurred in which German
soldiers were killed. A First Sergeant of the Armed Forces, assign-
ed to the Barnaovieze Field Headquarters (Feldkommandantur), as-
sembled on his own initiative some soldiers whom he knew and some
policemen, when he heard of this attack by the partisans. With
these men he undertook reprisal measures in the area where the
attack had taken place. As far as I remember, he arrested four or
five civilians from the village in the vicinity of which the attack
had occurred. He took these civilians to Barnaovieze and liqui-
dated them in the court yard of a building amid shouts of approval

RESTRICTED

00011

from a great crowd of soldiers. The manner in which these persons were killed was especially cruel. A subsequent court martial investigation revealed that gasoline was poured over the suspects and that they were set on fire while still alive and burnt to death. General von SCHENKENDORFF, who was rightfully shocked at this crime, initiated a court martial procedure after having discussed this matter with me. As a result of the court martial all persons having actively participated in the execution of this crime were condemned to death while some of the spectators who had witnessed the burning and had shouted especially loud were given long prison terms. After several weeks had passed General von SCHENKENDORFF asked me to report to him and informed me with indignation of a written decision of the OKW, according to which the court martial verdict had been rescinded by the highest authority. The reason given was that the reaction of the soldiers because of the attack by the partisans was not without justification and that the participants in the burnings were to be set free.

As far as I can remember, the communication quoted explicitly the "Combat Directives for the Fight against Partisans", dated 11 November 1942.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1
Mr. Ervin	1
Mr. La Follette	1
Mr. Anspacher	1
Library (Room 307)	1
Each Division	8
Mr. Sprecher	8
Mr. Lyon	10
Mr. Thayer	10
Mr. Rapp	10

RESTRICTED

eid trakt. v. 21/47

25-8131-15

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Ich ERICH VON DEM BACH ZELEWSKI schwöre sage aus und erkläre:
Dass ich im Jahre 1943 den Dienstgrad eines SS-Obergruppenführer hatte und
Chef der Bandenbekämpfung war. Ich hatte zur Zeit mein Hauptquartier in Ost-
preussen.

Meinem Kommando unterstanden keine ständigen Einheiten. Im Falle von
Aufständen in den besetzten Gebieten unterstanden mir solche Einheiten, die
sich in den betreffenden Abschnitten befanden. So unterstanden mir zur Zeit
des Aufstandes in Warschau im August und September 1944 die SS-Brigaden DIRLE-
WANGER und KAMINSKI.

Ich weisse dass GOTTLIEB BERGER der Chef des SS-Hauptamtes gegen Ende
des Jahres 1944 als *Wahrmachts-Befehlshaber d. höchsten 49. Falls in der Slowakei*
kommandierender General der SS in der Tschechoslowakei
eingesetzt wurde. Der Zweck seiner Einsätze war die Unterdrückung einer Re-
volte welche damals in der Slowakei entbrannte. Unter anderen unterstand BERGER
die Brigade DIRLEWANGER welche offiziell direkt dem SS-Hauptamt untergeordnet
war.

Ich war während eines grossen Teiles des Jahres 1943 fuer Inspektions-
reisen von meinem Hauptquartier abwesend. Meinem Stabschef Brigadeführer ROBE
der im Hauptquartier Ostpreussen verblieb war es ueberlassen die taglichen Be-
richte ueber Bandenbekämpfung zusammen zu stellen. Zu diesem Zwecke fasste ROBE
Berichte ueber die gesamte Partisanen Taetigkeit in ganz Europa zusammen. Diese
zusammen gefassten Berichte wurden dann weiter gegeben an WERNER GROTMANN,
HITLER'S ersten Adjutanten. GROTMANN verarbeitete diese Berichte in HITLER'S
Meldungen an HITLER. Eine Kopie des Berichtes von ROBE wurde an das O.K.W. und
O.K.M. und die einzelnen hoeheren SS- und Polizei Fuehrer im Einsatz gegeben.
Im Januar 1943 ordnete HITLER an, dass eine Kopie aller Berichte, Banden- und
Partisanen Bekämpfung betreffend an GOTTLIEB BERGER dem Chef des SS-Hauptamtes
zu senden sind. Dies geschah meines Wissens nach, weil BERGER verantwortlich
war fuer die Ausruestung und Ersatz von Einheiten die im Kampf gegen Banden
eingesetzt waren, sodass er ueber die Gesamtlage der Bandenbekämpfung informiert
sein musste.

Ich habe obige Erklärung, bestehend aus 1 Seite in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit Änderungen und Berichtigungen in obiger Erklärung vorzunehmen. Diese Erklärung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Nürnberg, Deutschland den 21. Januar 1947

Von dem Bach-Zelenski

 (Unterschrift)

Before me, IWAN DE VRIES, U.S. Civilian, AGU identification number 442928, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared VON DEM BACH ZELEWSKI, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG) consisting of 1 page in the German language and swore that the same was true on the 21 st. of January 1947 in Nuremberg, Germany.

Iwan de Vries

 (Signed)

Interview, Primrose v. 19. 4. 92

75-SUBS-18

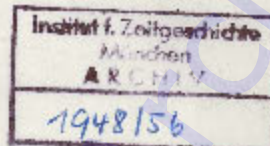
Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 896-A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

Completed
29.6.47

75-54312-19



INTERROGATION SUMMARY NO.1875

Interrogation of : Etich von dem BACH-ZELEWSKI, SS Lieutenant
General

Interrogated by : Mr. Pins, 14 April 1947, Nuremberg

Division & Att'y : Military - Mr. Noggle 122

Compiled by : H. E. Weinberger

PERSONS MENTIONED

✓ VEESENMEYER - German Ambassador in Hungary
(pp.1-7)

NEUBACHER - Foreign Office, Plenipotentiary
in the Southeast (p.1)

WINKELMANN - Higher SS and Police Leader in
Hungary (p.2)

von GREIFENBERG - General, Armed Forces Pleni-
potentiary in Hungary (p.2)

SUMMARY

BACH-ZELEWSKI was in Hungary in October 1944, after the Warsaw uprising and shortly before the capitulation of Horthy. VEESENMEYER, the German Ambassador and NEUBACHER, of the Foreign Office and Plenipotentiary for the Southeast, were also in Hungary at that time. The Armed Forces Plenipotentiary in Hungary was General GREIFENBERG. BACH-ZELEWSKI was in no way subordinate to VEESENMEYER. The latter, subject adds, made the political policies. The SS organizations and other German agencies in Hungary were subordinate to WINKELMANN but were required to cooperate with VEESENMEYER. When subject arrived in Budapest, he was told that the Jews were still living in their apartments. The responsibility for the deportation of the Hungarian Jews lay with a central office which, before executing these measures, had consulted with the Higher SS and Police Leader, who had to collaborate. This matter was also discussed with VEESENMEYER. Without these officials the deportation could not have been carried out. BACH claims that he made efforts to avoid any unrest which may have been created by the Jewish problem and was rebuked by HIMMLER in this connection for allegedly having

RESTRICTED

00015

worked against the existing policy concerning the Jews. It is BACH's opinion that VEESENMEYER was connected with this matter and that WINKELMANN agreed with him completely. BACH had to call on VEESENMEYER every time he had a problem. VEESENMEYER never came to BACH, although BACH was the Plenipotentiary. In subject's opinion, VEESENMEYER was the "strong man" who made the decisions. VEESENMEYER could have prevented the action against the Jews but he would have been dismissed from office.

Before BACH went to Hungary, he was received by HITLER in the presence of HIMMLER, KEITEL and BORMANN. HITLER commended subject on his Warsaw achievements and added his hope that BACH would be successful again in Hungary. He was informed that an operation was already under way in Budapest, and that WINKELMANN and VEESENMEYER were in charge. Details were not revealed on that occasion. BACH asked HITLER whether the Military Commander (Militarbevollmachtigte) was under his, BACH's jurisdiction, and HITLER answered in the affirmative, and added that the ambassador had no right to interfere in BACH's assignment.

Upon the delivery of a certain code name by special courier, the operation was to start. BACH was to deliver an ultimatum to the Hungarian Government and, upon the expiration of this ultimatum, the actual operation was to start. After BACH had delivered his ultimatum, VEESENMEYER, WINKELMANN and the ambassador negotiated independently with HORTHY, who abdicated officially. It is subject's opinion that these men now regret having heaped the entire responsibility upon BACH. These men, BACH states, now have to bear the responsibility for these criminal acts. BACH asserts that VEESENMEYER certainly bears a part of the responsibility for these acts. One of these criminal acts, BACH states, is the deportation of the Jews. VEESENMEYER could have prevented these measures but he did not; therefore he bears part of the guilt, BACH asserts, and WINKELMANN is no less guilty than VEESENMEYER. While WINKELMANN was not directly concerned with the evacuation of Jews, he received exact information concerning these steps. Although he was not directly ordered to participate in these acts, it would have been WINKELMANN's duty to intervene. However, BACH states, all the persons involved were highly ambitious and it did not matter to them how they satisfied their ambitions. They were not in the least interested in Jews or in the Hungarian people; they wanted only to build a career and therefore they have to be taken to account now, BACH states.

RESTRICTED

- 2 -

00016

RESTRICTED

#1976

DISTRIBUTION:

General Taylor	1	Library (Rm. 307)	1
Mr. Ervin	1	Library of Congress	2
Mr. LaFollette	1	German War Doc. Project	2
Mr. Anspacher	1	Mr. Rapp	5
Mr. DuBois	1	Each Division	8
Mr. Naugust	1	Mr. Sprecher	8
Dr. Kempner	1	Mr. Lyon	10
Mr. J. Kaufman	1	Mr. Thayer	10
(Rm. 313)	1		
WD, G-2	1		

RESTRICTED

- 3 -

00017

Dullesoy v. 27.8.47

75-503-2

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

file

Vernehmung des
 SS-Obergruppenfuhrer und General der Polizei Erich von dem
 BACH ZELEWSKI
 am 27. August 1947 von 1500 bis 1700 Uhr
 durch: Mr. Fred KAUFMAN
 Fuer: SS-Division (Mr. Petersen)
 Stenografin: Elise Baer



- F.: Hier sind eine Anzahl Dokumente. Lesen Sie dieselben bitte durch und geben Sie uns die Zusammenbaenge an.
- A.: Die Dokumente NO 1736, 1738, 2860, 1739, 022, 007, 006 und 1602 decken sich mit meinen Erinnerungen ueber diesen gross angelegte Plan zur Beschaffung von Arbeitskraefte fuer das Reich. Diese Dokumente werden auch unterstrichen durch mir schon hier im Jahre 1945 vorgelegte Dokumente ueber Reden, die SAUCKEL im Ostland in einzelnen Staedten gehalten hat, wie Rief, Minsk und Kauen, in denen SAUCKEL vor den versammelten Fuehrern der Zivilverwaltung, der Wehrmacht und der SS den Willen des Fuehrers bekannt gab, in staerkstem Masse nun Kraefte aus den Ostgebieten, besonders fuer die Ruestungsindustrie, aber auch fuer die Landwirtschaft im Reich einzusetzen. Wie aus den Dokumenten hervorgeht, wurde die Durchfuehrung dieser generellen Fuehreranweisung von den verschiedensten zustaendigen Dienststellen und in den verschiedensten Gegenden, den vorgefundenen Verhaeltnissen entsprechendgehandhabt. In erster Linie sollten zu diesem Arbeitseinsatz alle die Bevoelkerungskreise herangezogen werden, die durch die Rueckschlaege an der Front Gefahr liefen, wieder unter russischer Oberhoehheit zu kommen. Es wird daher in diesen Befehlen Unterschiede gemacht zwischen den Bevoelkerungskreisen, die deutschfreundlich sind und die, in erster Linie zurueck zu fuehren sind, um sie durch diese Massnahme des Arbeitseinsatzes im Reich auch vor Vergeltungsmassnahmen der Russen zu schuetzen. Da dieser Bevoelkerungskreis, der von 1941 an auf das Engste mit den Deutschen zusammengearbeitet hatte, nur sehr beschraenkt war, konnte durch eine derartige Massnahme allein der Bedarf nicht gedeckt werden, sodass diese Rueckfuehrungsmassnahmen auch auf alle anderen Bevoelkerungskreise ausgedehnt wurden. Das Datum

Plan 11/1

dieser Befehle deckt sich mit dem geschichtlichen Ablauf der Kämpfe in Russland. Es ist bekannt, dass gerade Ende 1942 in der Ukraine der grosse Ruckschlag war, in dem der grösste Teil der Ukraine, einschliesslich Charkow verloren gegangen war. Es war dies der damalige Zusammenbruch der italienischen und ungarischen Armeen, die eigene Frontabschnitte im Raume um Stalingrad hatte. Bei diesem damaligen gelungenen russischen Durchbruch war es nicht möglich gewesen, die russische Bevölkerung rechtzeitig vor den anstuermenden russischen Truppen nach Westen in Bewegung zu setzen, worueber Adolf HITLER sehr erzuernt war und in verschiedenen Befehlen ganz scharf Rechenschaft forderte. So sind die hier vorliegenden Anweisungen entstanden, die zur Folge hatten, wie ich mich selbst erinnere, dass alle hoehere Wehrmachtstaebe in ihren Planungen fuer evtl. Ruckschlaege, die Rueckfuehrung der Zivilbevoelkerung einkalkulierten. Es wurden eregelrechte Planungen festgelegt und fuer einen evtl. Fall eines russischen Angriffes bestimmte Strassen nur fuer den Rueckzug der Zivilbevoelkerung festgelegt, Strassen die abseits der Hauptrollbahnen, meist auf kleineren Feldwegen fuehren sollten, um die Truppenbewegungen nicht zu stoeren. Es wurden fuer denselben Zweck auch die Militaerintendanturen eingespannt, um an bestimmten Punkten fuer die zurueckflutende Zivilbevoelkerung Verpflegung, Unterkuenfte usw. zu beschaffen. Waehrend so die Planung vorne, fuer das vorderste Operationsgebiet von Seiten der Wehrmacht festgelegt wurde, wurden dieselben Planungen fuer die zustaendigen Zivilverwaltungsstellen, also die Reichskommissariate, Generalkommissariate, Gebietskommissariate usw., fuer die Gebiete der einzelnen Reichskommissariate festgelegt. Die Reichskommissare usw. unterstanden dem Ostministerium. Im Ostministerium war die bearbeitende Stelle, soweit ich mich erinnere, die Abteilung Politik, deren Chef im letzten Abschnitt Obergruppenfuehrer BERGER war. Ich entsinne mich aus Orientierungsgespraechen gerade mit PRUETZMANN und von GOTTBERG im Jahre 1943, dass diese die Besprechungen gerade ueber diese zu treffenden Massnahmen mit BERGER dur-hfuehrten. PRUETZMANN war der hoechste SS und Polizeifuehrer der Ukraine und GOTTBERG war in Personal Union Generalkommissar von Weissrutenien und hoeherer SS und Polizeifuehrer von Weissrutenien

Aber nicht nur diese Vorbeugungsmassnahmen fuer den Fall eines russischen Vormarsches, sondern auch andere Gegebenheiten wurden diesen grossen Plan HITLER's, naemlich die Arbeiterbeschaffung fuer das Reich, untergeordnet. So wurde z.B. die Tatsache, dass grosse Teile Russlands, insbesondere der Sueden des Reichskommissariat Ostland, ganz Weiss-Rutenien und der noerdliche Teil der Ukraine, vollkommen Partisanen verseucht war, dazu benutzt, um den Bedarf an Arbeitskraeften in erster Linie aus diesen gefaehrdeten Gebieten zu befriedigen. Dass neben diesen beiden grossen Rekrutierungsmassnahmen an Arbeitskraeften auch noch besondere Teilaktionen angesetzt wurden, war dadurch notwendig geworden, dass diese Grossaktionen den gewuenschten Erfolg nicht hatten. Wohl war die Wehrmacht und die Zivilverwaltung in der Lage, die Bevoelkerung aus den durch einen Angriff der roten Armee besonders bedrohten Gebieten zurueck zu fuehren, aus Mangel an deutschen Truppen war aber niemals genugend Begleitpersonal vorhanden, um zu verhindern, dass die anfangs sehr ordnungsgemass zurueckflutenden Treks (Kolonnen) in der Weite der Ostraeume wieder restlos versickerten und die deutsche Grenze niemals erreichten. Schon grosseren Erfolg hatte in diesem Zusammenhang die Aktion gegen die Partisanen verseuchten Gebiete, weil hier im Zusammenhang mit den grossen Sauberungsaktionen der Wehrmacht, SS- und Polizeiverbaende die Zivilbevoelkerung zusammen getrieben werden konnte und ordnungsgemass auf Bahnhoeften in Zuegen direkt verladen werden konnte, die ins Reich abfahren. Dass ein totaler Erfolg wie er wahrscheinlich HITLER vorgeschwebt hat, in der Art wie umgekehrt 1941 die Russen es fertig bekommen hatten, ganze Gebiete zu evakuieren, nicht erreicht wurde, wurden durch Sonderbefehle ueber SAUCKEL die einzelnen Zivilverwaltungsstellen und Militaerbehoerden immer wieder darauf hingewiesen, Menschen einzufangen. Je nach der Charaktereinstellung der mit diesen Massnahmen Beauftragten, haben die eineng wie aus den Dokumenten ja hervor geht, sich bemueht, ~~inxdax~~Exkaxakka, nach Moeglichkeit den Weg der Freiwilligkeit zu beschreiten, andere haben von vornherein auf diesen Weg verzichtet, in der Erkenntnis, dass sich niemals genugend Freiwillige stellen wuerden, in dem sie von vornherein nur durch Zwangsmassnahmen die Bevoelkerung zusammen trieben. Im End-

erfolg muss ich nach Kenntnis der Gesamtsituation damals betonen, kam es letzten Endes immer nur auf eine gewaltsame Rekrutierung dieser Bevoelkerungsmasse heraus, weil die wenigsten freiwillig bereit waren, nach Deutschland zu gehen. Die Bevoelkerung glaubte irgend welchen Versprechungen der deutschen Behoerden nicht mehr im Gegensatz zu 1941, weil sie selbst erfahren hatte, dass diese Versprechungen 1941 nicht eingehalten worden waren. In diesem Zusammenhang muss auch die sogenannte "Heu-Aktion" bzw. die Aktion zur Erfassung von Luftwaffen Helfern erwacht werden, da diese Massnahme beweist, dass die schon 1943 angeordnete Aueckfuhrungsmassnahme nicht den gewuenschten Erfolg gezeitigt hatte. Alle mit diesen Massnahmen beauftragten Dienststellen, sahen sich eben einer Aufgabe gegenueber, die sie mit ihren Kraeften einfach nicht loesen konnten. Deswegen wurde in der Praxis aus dem gross angelegten und befohlenen Plan HITLER's letzten Endes eine grosse Anzahl wilder Einzelaktionen.

F.: Bei der Evakuierung derjenigen Bevoelkerungsschichten, die in den Partisanen verseuchten Gebieten wohnten und ergriffen wurden, war da das Ostministerium bei der Evakuierung eingeschaltet ?

A.: Ja, das Ostministerium hatte die Fuehrung dieser Massnahme, denn: 1) das Ostministerium war allein in der Lage zu bestimmen, welche Gebiete als Partisanen verseuchte Gebiete zu gelten hatten. Als Partisanen verseuchtes Gebiet galten diejenigen Gegenden, aus denen die Zivilverwaltung nicht mehr in der Lage war, ihre Aufgaben herauszuholen und in denen sie nicht mehr in der Lage ware, ihre eigenen Verwaltungsorganisationen die Arbeit durchfuehren zu lassen. Die Durchfuehrung der Aktionen fand dann auf Ersuchen des zustaendigen General- bzw. Gebietskommissars durch den Hoeheren SS- und Polizeifuhrer des betreffenden Gebietes mit dessen Kraeften statt. Waehrend bei diesen Aktionen die gefangenen Partisanen direkt an die Kriegsgefangenenlager der Wehrmacht abgegeben werden mussten, wurde die Zivilbevoelkerung an die deutsche Zivilverwaltung, also wiederum an die Beauftragten der Generalkommissare abgegeben, die in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten von SAUCKEL, unter Einsatz der oertlichen Polizei, die Verladung dieser Bevoelkerung in die einzelnen Eisenbahnzuege vornahmen, den Transport mit der Militaer-Transportver-

waltung festlegte und den Ansladepunkt bestimmte. Diese sehr schwierige Aufgabe, die bei der Transportanspannung der Front bis ins einzelne mit dem OKW festgelegt werden musste, konnte nur zentral auch von dem Ostministerium in Zusammenarbeit mit der Organisation SAUCKEL festgelegt werden.

a) 2) Da an diesen Massnahmen unzählige Dienststellen der verschiedenen Ressors beteiligt waren, konnte die einheitliche Steuerung und die zentrale Planung nur von der Abteilung Politik des Ostministeriums durchgeführt werden. Bis August 1943 war der Leiter dieser Abteilung Politik LEINBRAND, ab August 1943 der SS-Obergruppenführer BERGER. Ich bin der Ansicht, dass BERGER schon vor seiner offiziellen Beauftragung mit der Führung der Abteilung Politik in seiner Eigenschaft als Verbindungsführer des Reichsführer SS zum Ostministerium der massgebende Mann war, der diese Planungen durchführte. In einem Zivilverwaltungsgebiet wie z.B. Reichskommissariat oder Generalkommissariat war der verantwortliche Politiker, aber auch der verantwortliche Verwaltungsmann der Reichskommissar bzw. der Generalkommissar dieses Gebietes. Ihm standen zur Durchführung seines Willens und seiner Befehle zur Verfügung die in diesem Gebiet befindliche Polizei. Diese Polizei, die den Anordnungen des Kommissars Folge zu leisten hatte, war aber auf einem zweiten Dienstwege und disziplinarisch unterstellt, uober dem betreffenden hoeheren SS- und Polizeiführer, dem Reichsführer SS direkt. Es war daher in jedem Gebiet, der hoehere SS- und Polizeiführer dem betreffenden Reichskommissar persoenlich unterstellt, ebenso wie im Generalkommissariat der SS- und Polizeiführer dem Generalkommissar fuer seine Person unterstellt war. Wenn zwischen diesen beiden Personen, die aufs engste zusammen arbeiten mussten, persoenliche oder sachliche Schwierigkeiten, Differenzen entstanden, dann konnte die endgueltige Entscheidung nur zwischen dem hoeheren Vorgesetzten dieser beiden Personen, d.h., zwischen dem Ostministerium (Rosenberg) und dem Reichsführer SS (Himmler) getroffen werden. Da die Dienststellen dieser beiden Maenner im Kriege weit voneinander entfernt waren, namentlich der Dienstsitz des Ostministeriums Berlin war, der Dienstsitz des Reichsführers SS HIMMLER in der laengsten Zeit des Krieges sich in Ostpreussen be-

fand, war ein hoeherer Verbindungsfuehrer des Reichsfuehrer SS zu ROSENBERG notwendig, um alle diese, fast taeglich anfallenden Differenzen zu bereinigen und um die Planungen beider Maenner in Einklang zu bringen. Dies war die Aufgabe des Verbindungsfuehrers, Obergruppenfuehrer BERGER. Seine Aufgabe wurde noch dadurch bedeutungsvoller, dass allgemein bekannt war, dass ab 1941 mit Fortdauer des Krieges die Position ROSENBERG's bei HITLER immer schoewacher wurde, waehrend die Position HIMMLER's immer staerker wurde. So kam es in der Praxis wiet ueber die Bedeutung der aeusseren Mittel hinaus, zu der Tatsache, dass in immer staerkerem Masse auch die oertlichen Chefs der Zivilverwaltungen, also die Reichskommissare und die Generalkommissare ein Mißvernehmen mit HIMMLER suchten, selbst auf die Gefahr hin, dadurch bei ROSENBERG anzuecken. Mit dieser Entwicklung hielt auch die immer wachsende Bedeutung von BERGER's Stellung Schritt, die schliesslich ja auch in seiner endgueltigen Ernennung zum Leiter der Abteilung Politik fuehrte und damit eine Tatsache unterstrich, die schon lange vorher gegeben war.

Dokument NO 1738.

Ich entsinne mich nicht, im Original diesen Befehl gesehen zu haben, der Inhalt ist mir aber bekannt. Wahrscheinlich aus Erzaehlungen von PRUETZMANN oder von GOTTEBERG. Dieses Dokument entspricht meinen ersten Ausfuehrungen, nach denen angesichts der drohenden Vormarsche der Russen insbesondere die deutschfreundliche Bevoelkerung dem russischen Zugriff durch Abtransport ins Reich entzogen werden sollte. Ich bin der Ansicht, dass eine gleiche Anweisung auch seitens des Ostministeriums an die Reichskommissare ergangen ist.

Dokument NO 2860,

habe ich auch erhalten. Es stimmt vollkommen mit dem HITLER-Plan ueberein, nach dem die Arbeitskraefte ins Reich abtransportiert werden sollten. Ich bin heute der Ansicht, dass dieser Befehl die Folge gewesen ist, einer Meldung die von den hoeheren SS- und Polizeifuehrern ueber meine Dienststelle an HIMMLER ging, dass bei den Abtransporten der Bevoelkerung ins Reich eine grosse Anzahl von den Transportzuegen wieder absprangen, in die Waelder lief und so neue Partisanen bildeten.

Dokument NO 1602.

schildert eine Sitzung, die fuer die Arbeitererfassung in Frage kommenden Dienststellen und ist deswegen besonders wichtig. Daraus geht hervor, dass an dieser Arbeitererfassung in erster Linie beteiligt ist die Zivilverwaltung und als Mitarbeiter die Organisation SAUCKEL, die Ordnungspolizei und auch die Sicherheitspolizei. Bei dieser Sitzung ist scheinbar der Versuch gemacht worden, in erster Linie auf freiwilliger Basis das Aufbringungssoll fuer das SAUCKEL festzusetzen, zustande zu bringen. Ich entsinne mich aber von spaeteren Meldungen, dass auch in diesem Gebiet von Kiew auf freiwilliger Basis die Aktion nicht gelang und spaeter polizeiliche Massnahmen dort eingesetzt werden mussten.

Dokument NO 022 .

Diesen Befehl kenne ich ganz genau, er ist bestimmt durch meine Hand gelaufen.

Dokument NO 006 und 007.

Diese beiden Befehle habe ich seinerzeit nicht direkt gesehen, aber die Durchfuehrung der restlosen Raerung des Denez-Becken ist mir bekannt, weil ich weiss, dass der seitens des Hoechsten SS- und Polizeifuehrers von der Ukraine FRUEDEMANN mit dieser Aktion beauftragte SS- und Polizeifuehrer der SS-Oberfuehrer SCHAEFER war, der bei dieser Aktion in russische Haende fiel und dort hingerichtet wurde. Aus diesen Dokumenten ist meiner Ansicht nach auch klar ersichtlich, dass die Wehrmacht genau so an dieser Menschenbeschaffungsaktion beteiligt war, wie die SS.

Dokument NO 1736.

Zu diesem Befehl weiss ich persoenlich nichts, er war aber in fuehrenden Kreisen allgemein bekannt (Beschaffung von Kraefte fuer den Kohlenbergbau).

Befehle bezugslos des Art. sind durch meine Hand gelaufen
Che

Inkeweg v. 3.9.47

75-54312-30

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

file

X
V
Vernehmung des SS Obergruppenfuhrers & General der Polizei
Erich von dem BACH-ZELEWSKI
am 3. September 1947 von 1400 - 1600 Uhr
durch Mr. Fred KAUFMAN und Mr. Petersen
fuer SS Division (Mr. Petersen)
Stenographin: Elise BAER.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Fr. Hier ist Dokument NO 344. Wollen Sie sich zu dem Dokument
aussenern.

A. Ich hatte 1944 ein Korps an der Front, daher weiss ich von
dieser Sache nichts. Der in dem Dokument genannte Ministerial-
rat TESMER ist Anfang 1946 hier im Gefaengnis als Zeuge gewesen.
Ueber TESMER weiss auch Bescheid der Landesbauernfuhrer
Richard WAGNER, s.Zt.hier, weil beide Kriegsverwaltungsraete
bei der Heeresgruppe Mitte waren.

F. Ich moechte Sie ueber DIRLEWANGER und seine Brigade befragen,
und zwar ueber das Unterstellungsverhaeltnis DIRLEWANGER unter
BERGER.

A. Wenn DIRLEWANGER unter meinem Kommando gekaempft hat, war er
mir unterstellt. DIRLEWANGER war rein militaerisch BERGER nicht
unterstellt, da war er immer dem hoeheren SS und Polizeifuhrer
unterstellt, in dessen Gebiet er war. DIRLEWANGER war BERGER
nur fuer die Zeit unterstellt, in der er bei ihm war. Anders
ist es, und darum ging es, wenn ich hier nun ueber die gesamte
Einrichtung spreche als die Brigade kam. Alles was bei der
Wehrmacht das Ersatzheer macht oder um von der Waffen SS zu
fuer
sprechen, das was die gesamte Waffen SS der Oberguppenfuhrer
JUETTNER machte, d.h. die Aufstellung eines Verbandes, die
Ausrustung und Bewaffung eines Verbandes und die Besetzung
der einzelnen Fuhrerstellungen, das machte bei DIRLEWANGER
BERGER, also was fuer die gesamte uebrige SS JUETTNER machte,
hat hier BERGER gemacht. DIRLEWANGER muss ja von irgend einer
Stelle versorgt gewesen sein.

F. Wer war fuer die Brigade KAMINSKY verantwortlich ?

A. Das war etwas ganz anderes.

F. Sie gehoerte nicht zu BERGER ?

- A. Nein. Die Brigade KAMINSKY ist urspruenglich im Gegensatz zu DIRLEWANGER eine reine Wehrmachtstruppe gewesen und erst Anfang 1944, bei dem Zusammenbruch der Front von Minak, gab die Wehrmacht die Brigade KAMINSKY an HIMMLER ab, weil sie keine Verwendung mehr hatte. In dem Moment wo die Brigade ostpreussischen Boden betrat, wurde sie nun HIMMLER uebergeben. Mit diesem Moment hatte BERGER auch die Brigade KAMINSKY zu betreuen.
- F. Was war die Brigade KAMINSKY ?
- A. Es war ein rein russischer Verband, auch der Kommandeur war Russe. HIMMLER ernannte ihn sofort zum SS Brigade Fuehrer und ich weiss, dass z.B. Fuehrer vom Hauptamt sich dann um die Brigade selbst kuenmerteten. Wie ich KAMINSKY und seinen Stab erschliessen liess, war die Brigade fuehrerlos und ich uebergab sie wieder BERGER.
- F. Wir haetten gerne von Ihnen eine Schilderung von der Brigade KAMINSKY von dem Augenblick an als sie Ihnen unterstellt wurde. Wir wollen wissen, in wie weit KAMINSKY BERGER unterstellt war und wie sich die Brigade KAMINSKY gefuehrt hat.
- A. Die sogenannte Brigade KAMINSKY fuehrt eigentlich den ~~KXXXX~~ militaerischen Ausdruck "Brigade" zu Unrecht, da der waffen-tragende Teil nur der geringste Prozentsatz dieser sogenannten Brigade war. In Wirklichkeit war es eine politisch national-russische Organisation, deren Fuehrer eben KAMINSKY war und diese Organisation hatte die Wehrmacht (Generaloberst REINHARDT als Konkurrenzunternehmen gegen den bekannten General WLASSOW in einem bestimmten Gebiet Russlands, naemlich noerdlich BORISOW, zur Selbstverwaltung uebergeben. In diesem Gebiet uebte KAMINSKY sowohl die Wehrhoheit, als auch die Zivilverwaltung selbstaendig aus. Nach dem Zusammenbruch der Front Russland-Mitte, flutete diese Brigade zusammen mit den deutsechen Verbaenden zurueck nach der ostpreussischen Grenze. Die Wehrmacht hatte fuer diese Verbaende nun keine ~~WXXXX~~ Verwendung mehr und es waren auch nun Fragen zu loesen, die nicht rein militaerischer Natur waren, wie z.B. wo diese grosse Masse der Zivilbevoelkerung, die zu der KAMINSKY Organisation

gehörte, unterzubringen sei. Mit diesen Massnahmen betraute HIMMLER BERGER, der jedenfalls die Verhandlungen führte über Unterbringung der KAMINSKY-Leute, soweit ich mich erinnere, zum Teil in Pommern und zum anderen Teil in Oberschlesien. Als nun am 1. August 1944 in Warschau der polnische Aufstand losbrach, hat HIMMLER diese Brigade KAMINSKY alarmiert, das war auch nur über BERGER möglich, weil er allein wusste wo die Brigade war und auch deutsche Verbindungsführer zu dieser Brigade gestellt hatte. HIMMLER liess den Brigadeführer KAMINSKY selbst zu sich nach Posen kommen und erteilte ihm dort persönlich den Einsatzbefehl für Warschau. KAMINSKY hat im Gegensatz zu HIMMLER's Befehl nicht seine ganze Brigade in Marsch gesetzt, sondern nur ein Regiment. Er meldete sich persönlich mit diesem Regiment bei der 9. Armee wo er für seine Person an Ort und Stelle in Zyradov von dem Armeeführer, General der Panzertruppen von VORRANN, einen Abschnitt für seinen Angriff zugewiesen erhielt. Als ich den Auftrag erhielt, in den ersten Tagen des Augusts (Eintrefftag ca. 8. August) waren mir sämtliche Truppenteile von diesem Moment an naturgemäss unterstellt. Es gehörte dazu auch dieses Regiment von KAMINSKY. Das andere Regiment war, wie mir KAMINSKY erzählte, in Oberschlesien verblieben, als er im Altreichsgebiet, wo ich sowieso als Chef der Bandenkampfverbände nie zuständig gewesen war. Bis zum Auszug der Brigade KAMINSKY, Anfang September 1944, war dieses Regiment selbstverständlich mir unterstellt für die Kampfführung. BERGER hatte selbstverständlich erstens einmal die gesamte Bewaffnung der Brigade KAMINSKY, er hatte die Ernennung der deutschen Verbindungsoffiziere durchzuführen, er hatte die Unterbringung der Brigade auf deutschem Gebiet vorzubereiten und durchzuführen. Er musste z.B. mit den zuständigen Gauleitern verhandeln, damit diese die Genehmigung gaben, dass eine so grosse Masse fremden Volkes sich in ihrem Gebiet niederlassen durfte und schliesslich hat BERGER

* * *

dann auch den Abtransport der Brigade weiter nach Westen durchgefuehrt, jedenfalls hat die Brigade Oberschlesien noch im Jahre 1944 verlassen. X ↑

Die Brigade KAMINSKY, soweit sie in WARSCHAU eingesetzt war, war, das muss klar ausgesprochen werden, eine richtige Raueuberbande. Diese raueuberische Einstellung wurde noch dadurch verstaerkt, dass KAMINSKY von HIMMLER Fluenderungsfreiheit fuer ganz WARSCHAU erhalten hatte, er durfte also nehmen was er wollte. Mit dem Einsatz hatte BERGER nichts zu tun, vom 2. August bis zum 8. August war fuer diesen Einsatz die 9. Armee verantwortlich und ab 8. August ich. Tatsache ist, dass mir bei meinem Eintreffen von allen Wehrmachtsgeneralen und auch SS Fuehrern diese Fluenderung von KAMINSKY mitgeteilt wurde. Nachdem ich vergeblich versucht hatte durch Befehl auf ihn einzuwirken, musste ich scharf durchgreifen, als ich persoanlich Zeuge von Uebergriffen der Brigade KAMINSKY wurde. Ich habe KAMINSKY und seinen Stab vor ein Standgericht gestellt und wegen Fluenderungen und Vergewaltigungen zum Tode verurteilt und hinrichten lassen. Von dieser Hinrichtung habe ich HIMMLER und BERGER lediglich Mitteilung gemacht.

- F. Ist Ihnen etwas bekannt ueber landeseigene Verbaende ? Koennen Sie uns irgend etwas sagen ueber die Rekrutierung und den Nachschub dieser Verbaende ?
- A. Bei den landeseigenen Verbaenden muss man Unterschiede machen zwischen den mobilisierten landeseigenen Verbaenden, die also der sogenannten VLASSOW Bewegung angehoerten und den reinen ortlichen landeseigenen Verbaenden, die die Wehrmachtbefehlshaber in ihren zustaendigen Gebieten, bzw. in den rueckwaertigen Gebieten die hoeheren SS- und Polizeifuehrer in ihren Gebieten aufstellten, zur Verstaerkung der wenigen deutschen Polizei. Waehrend die mobilisierten landeseigenen Verbaende von der Wehrmachtzentrale, also vom OKW, und zwar von dem General der Osttruppen versorgt wurden, wurden die bodenstaendigen Verbaende von den einzelnen Befehlhabern der Wehrmacht, bzw. Po-

liziel in den Gebieten direkt bewaffnet und ausgeruestet. Mit dieser Bewaffnung hatte BERGER nichts zu tun. Soweit sie zur Verstaerkung der Polizei war, fuehrte diesen Nachschub der Chef der Ordnungspolizei durch, der eigene Transportkolonnen zu diesem Zweck unterhielt, z.B. fuer Russland Mitte war eine staendige Transportkommandatur in BJALISTOK, die diesen Nachschub regelte.

F. BERGER hatte doch die Betreuung der Ostarbeiter?

A. Ja. Was BERGER z.B. gemacht hat, war die weltanschauliche Betreuung, Buecher z.B. und solche Dinge, die kamen immer von BERGER.

F. Wurde die VLASSOW Armee nicht auch unter den Ostarbeitern rekrutiert.

A. Nein.

F. Hatte BERGER irgend ein Verfuugungsrecht ueber DIRLEWANGER, konnte er sich da einschalten, wenn er die Sachen, die DIRLEWANGER machte, nicht billigte?

A. Ueber die Taetigkeit der Brigade DIRLEWANGER im Einsatz auch nicht, das war auch der SS und Polizeifuehrer, der bestimmte den gesamten Ersatz.

F. Hatte BERGER volle Disziplinalgewalt?

A. Nein.

F. Hatte er ueberhaupt Disziplinalgewalt?

A. Nein. BERGER war weder von KAMINSKY noch von DIRLEWANGER Gerichtsherr. Das war von beiden allein der Reichsfuehrer SS.

F. War BERGER informiert ueber alles was in WARSCHAU geschehen ist?

A. Er hatte Meldungen nicht sofort, sondern mit Verspaetungen bekommen. Er hat aber nicht eingreifen koennen.

F. Ist Ihnen WAECHTER bekannt?

A. Ich kenne einen Gauleiter WAECHTER.

F. Wir haben einige Dokumente wo WAECHTER an BERGER geschrieben hat ueber einen Plan von WARSCHAU. Welcher Zusammenhang bestand zwischen BERGER und WAECHTER?

A. Nur durch das Ostministerium.

F. Meinen Sie, dass BERGER eingeschaltet war in grundsatzlichen Fragen, z.B. Vernichtung der Juden usw.?

- A. Davon bin ich fest ueberzeugt.
- F. Das letzte Mal haben Sie etwas erwaeht ueber das Verhaeltnis mit GOTTSBERG, dass Beute z.B. an BERGER abgeschoben worden ist.
- A. Es gab in den besetzten Gebieten ueberall sogenannte Auffanglinien, die man quer durch ein Gebiet oder an die Grenze legte, um das Wegbringen von Beute usw. zu unterbinden. Diese Auffanglinien wurden zum groessten Teil von dem sogenannten Grenzsollschutz gebildet und diese Auffanglinien meldeten jeden Lastwagenverkehr und auch das Gut, das auf diesen Lastwagen war. Ich entsinne mich, selbst solche Meldungen gelesen zu haben, aus denen klar ersichtlich war, dass Lastwagen, und zwar zusammengestellt in kleineren Kolonnen aus den Ostgebieten nach BERLIN gingen in das Hauptamt zu Obergruppenfuehrer BERGER. Mir ist bekannt, dass solche Kolonnen sowohl von GOTTSBERG dorthin geschickt wurden, als auch von DIRLEWANGER persoenlich. Der Inhalt war meistens Lebensmittel, Wodka, also grosse Mengen von Genussmitteln.
- F. Sind auch Gegenstaende von Juden verschickt worden ?
- A. Das war besonders streng. Die Organisation hatte POHL, der ueberall in seinen Gebieten Verwaltungsfuehrer hatte, die seusserst genau waren und wenn auch nur ein Gramm Gold nicht abgeliefert wurde, wurde er mit dem Tode bestraft.
- F. Der Fuehrer der kasokischen Leitstelle und der Verbindungsfuehrer von Mitte und Sued haben schriftlich an BERGER gemeldet, dass diese Kosaken mit Judengegenstaende bekleidet wurden.
- A. Dann war das sicher Beutegut, das sie sich an Ort und Stelle angeeignet haben. Das war an und fuer sich verboten.
- F. Koennen Sie uns ueber die kosakische Frage Auskunft geben ?
- A. Nein, das war eine Wehrmacht-Organisation und da weiss ich nicht Bescheid. -

Ich bin der festen Ueberzeugung, dass die Judenvernichtung nicht von vornherein einem bestimmten Plan zuzuschreiben ist, sondern, dass die einzelnen Judenvernichtungs-Aktionen aus ganz verschiedenen Motiven heraus, zu den verschiedensten Zeitpunkten entstanden sind. Die Vorarbeit fuer die Judenvernichtung wurde geleistet bereits durch die sogenannte "Kristallnacht 1938", wo

es HITLER gelang, vor der Weltpublizität das ganze deutsche Volk mitschuldig werden zu lassen. Seit diesem Stichtag war praktisch in Deutschland ja schon jeder Jude vogelfrei, da Exzesse gegen Juden niemals gerichtlich wirklich streng geahndet wurden. Als der Krieg begann, ist vom ersten Tag des Kriegsbeginn an, schon eine, im Verhaeltnis zu spaeteren Erscheinungen allerdings sehr abgeschwaechte Judenverfolgen festzustellen. Dass damals die erste antisemitische Welle in Polen so verhaeltnismaessig glimpflich ablief und als groessten Erfolg nur die Zusammenpferchung der Judenmassen in Ghettos brachte, hing mit dem Widerstand zusammen, den im Polenfeldzug noch verantwortliche Generale der Wehrmacht diesen Plan gent entgegenstellten. Ich darf in diesem Zusammenhang an die Aktion des General BLASKOWITZ erinnern. Aus eigener Kenntnis weiss ich, dass es falsch ist, wenn heute Schriftsteller wie z.B. GISEVIUS behaupten, dass diese Judenverfolgung in Polen nur von den SD-Einsatzkommandos durchgefuehrt wurden. Diese SD-Einsatzkommandos waren im Polenfeldzug zahlenmaessig noch so gering, dass sie kaum einige hundert Mann umfassten. Tatsache ist, dass an dieser ersten Judenverfolgungswelle in Polen sich die Truppen der Wehrmacht, saestliche Organe der Zivilverwaltung ebenso beteiligten, wie die SS-Formationen. Weil nun der antisemitische Plan HITLER's im Polenfeldzug so klaglich gescheitert war, wurde fuer den Russlandfeldzug eine klarere Voraussetzung geschaffen. Zunaechst wurde fuer den Russlandfeldzug ein fester Vertrag geschlossen zwischen HEYDRICH und der Wehrmacht, vertreten durch den Generalquartiermeister WAGNER. Wenn in dem Hauptprozess dieser Vertrag zwischen Wehrmacht und HEYDRICH nur dahin bewiesen werden konnte, dass die Einsatzgruppen taktisch der Wehrmacht unterstellt waren, so bin ich aus allen Redensarten HIMMLER's und auch HEYDRICH's und auch seitens von prominenten Wehrmachtgeneralen der festen Ueberzeugung, dass dieser Geheilvertrag in Wirklichkeit ganz anders gelaetet haben muss, denn waehrend bei dem ersten Einsatz der Einsatzgruppen die untere Generalitaet sich voll Empoerung gegen die gemeldeten Creuelberichte wendeten, hat

2707
Kam
W

gerade die hoechste Wehrmachtfuehrungsschicht die Meldungen ohne Protest hingenommen, sodass daraus unbedingt zu schliessen ist, sie kannte genau den Zweck dieser Einsatzgruppen. Die Truppe selber, ganz gleich ob Wehrmacht, Waffen-SS oder Polizei war durch eine jahrzehntelange Schulung so fest davon ueberzeugt, dass der Bolschewismus eine Organisation von Untermenschen war, gefuehrt von dem Weltjudentum, dass die von vornherein in jedem Juden den deutschen Feind Nr. 1 sah, der ausgerottet werden musste und wenn sich verhaeltnismaessig wenig Truppen im Anfang an diesen Greuelthaten beteiligten, so hing das lediglich damit zusammen, dass das Fuehrerkorps stillschweigend nicht mitzog. Es ist also tatsaechlich so, dass bei der groessten Anzahl der Exzesse gegen Juden am Beginn des Russlandfeldzuges gar kein Plan vorlag, sondern dass das wirklich spontane, selbstaendige Handlungen einer weltanschaulich dressierten Truppe war. Diese Haltung der Truppe wurde durch die oberste Fuehrung nicht zu Recht gewiesen, sondern im Gegenteil unterstuetzt durch die bekannten Befehle des OKW, wie z.B. den Kommissarbefehl oder der bekannte Befehl, dass die Gerichtsherren bei Exzessen gegen die Zivilbevoelkerung nicht einschreiten durfte. Neben diesen impulsiven Terrorhandlungen liefen vom Beginn des Russlandfeldzuges die ganz klar geplanten und geheim raffiniert aufgezogenen Aktionen der Einsatzgruppen, die nur deswegen einen nicht durchschlagenden Erfolg hatten, weil diese Kommandos im Verhaeltnis zum Raum auch zu klein waren, die waren nicht in der Lage ein ganzes Gebiet zu erfassen und 2) weil tatsaechlich in diesem Moment doch schon eine gewisse Sabotage gewisser Generalskreise auswirkte, ein Generalskreis der durch die Beschaeftigung von Juden in wehrwirtschaftlichen Betrieben die Judenmassen zu schuetzen suchte.

F. Wie trat BERGER bei der Loesung der Judenfrage in Erscheinung ?

A. BERGER hatte durch seine Betreuungsstelle, dadurch, dass er die Waffen-SS, die Polizeiverbaende und alle die Verbaende, die mit diesen zusammen kaempften, mit weltanschaulichen Schulungsmaterial versorgte, selbstverstaendlich eine Mitverantwortung an dieser antisemitischen Ausrichtung dieser Truppen.

Sach
Reinhold

Institut für
Historische
Forschungen

F. Wie unterscheidet sich die Taetigkeit von REINECKE als Chef des NS Fuehrungsstabes von der Taetigkeit BERGER's ?

A. Das was REINECKE mit seinen NS Fuehrungsoffizieren fuer die weltanschauliche Ausrichtung und Erziehung der Soldaten der Wehrmacht bedeuteten, das war auf dem Sektor der SS und Polizei BERGER mit seinem Amt fuer weltanschauliche Erziehung. Genau wie der NS Fuehrungsstab Belehrungskurse fuer Wehrmachtsoffiziere abhielt, so war BERGER auch fuer die Schulungskurse in den SS Schulen verantwortlich. Ebenso hat BERGER ja auch die Lehrer in den Schulen bestimmt und eingesetzt.

Am klarsten ging BERGER's weltanschauliche Einstellung aus den SS Leitheften hervor, die unter seiner Verantwortlichkeit ja herausgegeben wurden. Die rassistische und weltanschauliche Haltung der SS kam in diesen Leitheften ganz klar zum Ausdruck und ich entdanne mich, dass durch ein sehr geschicktes Bildmaterial besonders der Herrenstandpunkt der sogenannten Herrenrasse den anderen Minderrassen herausgeschalt wurde. Der Antisemitismus war besonders krass herausgestellt, in dem besondere Bilder z.B. von Juden abgebildet waren, die im Sinne der nationalsozialistischen Rassentheorie besonders ausgepraegt erschienen.

F. Wie war es nun beim NSFst. ?

A. Diese NS Fuehrungsoffiziere waren alle ausgesuchte Nationalsozialisten und ueberzeugte Antisemiten. Sie gaben nicht nur fuer ihre Truppen, fuer die sie eingesetzt waren, sogenannte weltanschauliche Lehrbriefe heraus, sondern sorgten auch dafuer, dass die verantwortlichen Kommandeure ~~xxxx~~ weltanschaulich richtig lagen. Ihr Einfluss war sehr gross, da sie einen besonderen Dienstweg hatten und ihren Schriftverkehr nicht den militaerischen Kommandeuren zu zeigen brauchten. Dadurch waren sie in der Lage selbst ihrer militaerischen Vorgesetzten und Kommandeure weltanschaulich zu beurteilen und falls diese in nationalsozialistischem Sinne nicht richtig ausgerichtet waren, zur Abberufung zu bringen durch den hoechsten Vorgesetzten, General REINECKE.

2. Aufl. Erdl v. 10.9.97,

78-513/97

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

selbstverstaendlich eine Mitverantwortung an dieser antisemitischen Ausrichtung dieser Truppen. BERGER war auch fuer die Schulungskurse ^{in dem Teil der} in den SS-Schulen verantwortlich und hat ebenso auch die Lehrer in diesen Schulen bestimmt und eingesetzt. Weiter wurde diese antisemitische Propaganda durch die von BERGER herausgegebenen SS-Leithefte wesentlich unterstuetzt. In diesen Leitheften wurde der Sinn der nationalsozialistischen Rassenform besonders herausgestellt.

5) General REINECKE hat mit seinen NS-Fuehrungsoffizieren, die ausgesuchte Nationalsozialisten und ueberzeugte Antisemiten waren, die weltanschauliche Ausrichtung und Erziehung der Soldaten der Wehrmacht veranlasst. Diese NS-Fuehrungsoffiziere hatten antisemitische Belehrungskurse fuer Wehrmachtoffiziere abgehalten. Der Einfluss der NS-Fuehrungsoffiziere war sehr gross, da sie einen besonderen Dienstweg hatten und ihren Schriftverkehr nicht den militaerischen Kommandeuren zu zeigen brauchten. Dadurch waren sie in der Lage, selbst ihre militaerischen Vorgesetzten und Kommandeure weltanschaulich zu beurteilen und falls diese im nationalsozialistischen Sinne nicht richtig ausgerichtet waren, zur Abberufung zu bringen durch den hoechsten Vorgesetzten, General REINECKE.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der zwei Seiten dieser Erklaerung sorgfaeltig durchgesehen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklare hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklaerung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nuernberg, den *10. September* 1947.

m. dr. Jan Zelenki

 (Unterschrift)
 von dem BACH-ZELEWSKI

Before me, Joseph TANCOS, US. Civilian, AGO identification number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared von dem BACH-ZELEWSKI, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklaerung) consisting of two pages in the German language and swore that the same was true on the *10. Sept.* of *1947*.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

2/6 [illegible]

Ich, Erich von dem BACH-ZELEWSKI, ehemaliger SS-Obergruppenfuehrer und General der Polizei sowie Chef der Bandenbekaempfung, schwore, sage aus und erklare:

1) Vom ersten Tag des Kriegsbeginn an, war schon eine, im Verhaelt- nis zu spaeteren Erscheinungen allerdings sehr abgeschwaechte Juden- verfolgung festzustellen. Dass damals die erste antisemitische Welle in Polen so verhaeltnismaessig glimpflich ablief und als groessten Erfolg nur die Zusammenpferchung der Judenmassen in Ghettos brachte, hing mit dem Widerstand zusammen, den im Polenfeldzug noch verant- wortliche Generale der Wehrmacht diesen Plan entgegenstellten. Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass die Judenverfolgung in Polen nicht nur von den SD-Einsatzkommandos durchgefuehrt wurden, da diese SD- Einsatzkommandos im Polenfeldzug zahlenmaessig noch sehr gering waren. Tatsache ist, dass an dieser ersten Judenverfolgungswelle in Polen sich die Truppen der Wehrmacht, sowie auch saemtliche Organe der Zivilverwaltung ebenso beteiligten wie die SS-Formationen.

2) Waehrend bei dem ersten Einsatz der Einsatzgruppen im Russland- feldzug die untere Generalitaet sich voll Empoerung gegen die gemel- deten Greuelberichte wendete, hat gerade im Russlandfeldzug die hoechste Wehrmachtfuehrungsschicht die Meldungen ohne Protest hinge- nommen, sodass daraus unbedingt zu schliessen ist, dass die genau den Zweck dieser Einsatzgruppen kannte.

Bei der groessten Zahl der Exzesse gegen Juden am Beginn des Russlandfeldzuges lag eigentlich kein Plan vor, sondern es waren wirklich spontane, selbstaendige Handlungen einer weltanschaulich dressierten Truppe, gan gleich ob das Wehrmacht, Waffen-SS oder Polizei war.

3) Diese Haltung der Truppe wurde durch die oberste Fuehrung unter- stuetzt durch die bekannten Befehle des OKW, wie z.B. den Kommissar- befehl oder der Befehl, dass die Gerichtsherren bei Exzessen gegen die Zivilbevoelkerung nicht einschreiten durften.

4) BERGER hat durch seine Betreuungsetelle, dadurch, dass er die Waffen-SS, die Polizeiverbaende und alle die Verbaende, die mit diesen zusammen kaempften, mit weltanschaulichem Schulungsmaterial versorgte,

[Handwritten signature]

1948/56

file
75-50312-43

ich, Erich von dem BACHE-ZELENSKI, ehemaliger SS-Obergruppenführer und General der Polizei sowie Chef der Bandenbekämpfung, schwöre, sage aus und erkläre:

- 1) Bei Zusammenbruch der Front von MINSK gab die Wehrmacht die Brigade KAMINSKY an HIMMLER ab, da sie keine Verwendung mehr fand. In dem Moment, wo die Brigade ostpreussischen Boden betrat, wurde sie nun HIMMLER uebergeben. Mit diesem Moment hatte Gottlob BERGER auch die Brigade KAMINSKY zu betreuen. Nachdem ich KAMINSKY erschossen liess, war die Brigade fuhrerlos, und ich uebergab sie wieder BERGER.
- 2) Es waren Fragen zu loesen, die nicht rein militaerischer Natur waren, z.B. wo diese grosse Masse der Zivilbevoelkerung, die zu den KAMINSKY-Organisationen gehoerte, unterzubringen sei. Mit diesen Massnahmen betreute HIMMLER BERGER, der jedenfalls die Verhandlung fuehrte ueber die Unterbringung der KAMINSKY-Leute.
- 3) Als nun am 1. August 1944 in Warschau der polnische Aufstand ^{Falle ab} abbrach, hat HIMMLER diese Brigade KAMINSKY alarmiert, das war auch nur ueber BERGER moeglich, weil er allein wusste, wo die Brigade war und auch deutsche Verbindungsoffiziere zu dieser Brigade gestellt hatte.
- 4) Fuer die Kampffuehrung war dieses Regiment bis anfangs September 1944 mir unterstellt. BERGER hatte erstens einmal die gesamte Bewaffnung der Brigade KAMINSKY, er hatte die Ernennung der deutschen Verbindungsoffiziere durchzufuehren, er hatte die Unterbringung der Brigade auf deutschem Gebiet vorzubereiten und durchzufuehren. BERGER hatte auch den Abtransport der Brigade nach den Westen durchgefuehrt.
- 5) Die Brigade KAMINSKY, soweit sie in Warschau eingesetzt war, war eine richtige Raubbande. Diese rauberische Einstellung wurde noch dadurch verstaerkt, dass KAMINSKY von HIMMLER Pluenderungsfreiheit fuer ganz Warschau erhalten hat.
- 6) Obergruppenfuhrer BERGER war auch verantwortlich fuer die Ausrustung und Bewaffnung der DIRLEWANGER-Brigade. DIRLEWANGER war BERGER nur fuer eine Zeit unterstellt, in der er bei ihm war.

00036

7) Es gab in den besetzten Gebieten ueberall sogenannte Auffanglinien. Der Zweck dieser Auffanglinien war, das Wegbringen von Beute usw. zu unterbinden. Diese Auffanglinien meldeten den Lastwagenverkehr und auch das Gut, das auf diesen Wagen war. Ich entsinne mich, selbst solche Meldungen gelesen zu haben, aus denen klar ersichtlich war, dass Lastwagen, und zwar zusammengestellt in kleinere Kolonnen, aus den Ostgebieten nach Berlin in das Hauptamt zu Obergruppenfuhrer BERGER gingen. Mir ist bekannt, dass solche Kolonnen sowohl von GOTTBERG dorthin geschickt wurden als auch von DIRLEWANGER persoenlich. Der Inhalt war meistens Lebensmittel, Wodka, also grosse Mengen von Genussmitteln.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 2 Seiten dieser Erklaerung sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengeseichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengeseichnet und erklare hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstaetlichen Erklaerung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Muenberg, den *10. September* 1947.

Jan Sebrki

 (Unterschrift)

Before me, Joseph TANCOS, US. Civilian, ACO identification number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared von dem BACH-ZELEWSKI, to me known who in my presence signed the foregoing statement (Erklaerung) consisting of two pages in the German language and swore that the same was true on the *10th day* of *Sept.* 1947.

Joseph Tancos

 (signed)
 JOSEPH TANCOS

Zufew. v. 27.10.47

75-54312-15

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation Nr. 1944 B.

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1948/56
--

Vernehmung des Erich von dem BACH-ZELEWSKI
am 27. Oktober 1947 von 15,15 bis 15,25 Uhr
durch Mr. Joseph TANCOS
requested by : SS-Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Daniel.

1.F. Wie ist Ihr Name?

A. Erich von dem BACH-ZELEWSKI.

2.F. Ist Ihnen bekannt, wieviel Höhere SS- und Polizeiführer es im Osten gegeben hat?

A. Sie meinen Polen und Russland?

3.F. Nur Russland.

A. Etwa 8-10.

Heeresgruppe Nord (Ostland) : Zunächst PRÜTZMANN, dann JECKELN;

Heeresgruppe Mitte:

Da müssen wir einen Unterschied machen:

Nur Heeresgruppe: v.d. BACH-ZELEWSKI

Weissruthenien Höherer SS- und Polizeiführer GOTTBERG, Graf BASSEWITZ-BARN und Graf PÜCKLER.,

Süd-
Dann/Abschnitt Ukraine:

Zuerst JECKELN, dann PRÜTZMANN.

PRÜTZMANN wurde Höchster SS- und Polizeiführer, dem alle Höheren SS- und Polizeiführer im Südabschnitt unterstellt waren.

Einer war KORSMANN, gleichzeitig Kaukasus,

dann HILDEBRANDT für, glaube ich, Nikolajew, ich weis das aber nicht genau. Eine Zeit lang war da Höherer SS- und Polizeiführer von ALVENSLEBEN. -

Wie das untereinander abgeteilt war, weis ich nicht. -

Genau Bescheid über diesen Südabschnitt wüsste --- Ich komme jetzt nicht auf den Namen. Er ist auch im Zeugenflügel, ihm unterstand in Italien x das ganze Kraftfahrwesen. -

Jedenfalls alles von den Pripjet-Sümpfen ab war unter PRÜTZMANN, der die Höheren SS- und Polizeiführer unter sich hatte.

RESTRICTED

00138

4.F. Im Norden hat es keinen "Höchsten" gegeben?

A. Nein.

Da war JUCHELIK, zu ihm gehörte Weissruthenien, das wurde dann aber selbständig unter GOTTEBERG, BASSEWITZ und PEUKLER. Es wurde im Jahre 1943 selbständig.

GOTTEBERG wurde gleichzeitig der Nachfolger von KUBE, also Generalkommissar in Personalunion.

An das weissruthenische Gebiet schloss sich das Bialystok-Gebiet an. Das gehört zu Ostpreussen und wurde dem Altreich eingegliedert.

Neben Weissruthenien war Russland Mitte, wo ich war, bis ich Chef Bandenkampfverbände wurde. Mein Nachfolger war KUTSCHERA.

Im Südabschnitt war Höchster SS- und Polizeiführer also PROTZMANN. Ihm unterstanden KORSEWANN, HILDEBRANDT und ALVENSLEBEN....

5.F. Wieviel im ganzen?

A. Ich schätze, 3 Höhere SS- und Polizeiführer, - also noch 2, die hatten wieder unter sich die SS- und Polizeiführer.

6.F. LONSE hat mir erzählt, dass die Höheren SS- und Polizeiführer dem Reichskommissar gleichgestellt waren.

A. Nein, die Höheren SS- und Polizeiführer waren dem Reichskommissar unterstellt, die Gleichstellung ist nicht gekommen. Sie waren alle LONSE unterstellt; ~~LONSE war auch unterstellt.~~

7.F. Wieviel Reichskommissare gab es?

A. 2: LONSE und KOCH.

LONSE hatte Weissruthenien und Ostland, KOCH hatte..... GOTTEBERG war als Generalkommissar LONSE unterstellt. Ob es KUBE oder GOTTEBERG war - sie waren immer LONSE unterstellt. LONSE hat KUBE ins Minsk eingeführt. (Der Vorgesetzte führte den Generalkommissar ein).-Es sollte einen dritten Reichskommissar in Mookau geben, unter den ich kommen sollte. Das ist aber nicht geworden.

Duberry, v. 1. 11. 42

78-30312-48

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ful
25-54312-49

Vernehmung des Erich v. dem BACH - ZELEWSKI
am 1. November 1947 von 10,00 bis 10,15 Uhr
durch Mr. Joseph TANCOS
Requested by: SS-Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Lilly Daniel.

- 1.F. Waren auch im Osten die Höheren SS- und Polizeiführer gleichzeitig Kommandeure der Kriegsgefangenen?
- A. Nein. Nur im Reich. Im Einsatz überhaupt niemand. Nur im Reich zu einem späteren Zeitpunkt.
- 2.F. Wen unterstanden die Kriegsgefangenenlager im Ostraum?
- A. Die Leute im Operationsgebiet unterstanden dem Generalquartiermeister. Das war eine eigene Organisation unter REINECKE.
- 3.F. Wann kamen die Kriegsgefangenen unter das Kriegsgefangenenwesen?
- A. Auch im Operationsgebiet. Sobald sie ins erste Lager kamen. Den Transport hatte die Truppe. Sobald sie im ersten Lager erfasst wurden, von da ab. Die Truppe hatte nur die Verantwortung von der Front bis zum ersten Lager. -
- 4.F. Sie sagten, dass die ideologische Betreuung bei den Truppen im Osten eine massgebende Rolle spielte. Würden Sie auch sagen, dass das massgebend war bei den Einsatzgruppen?
- A. Bei den Einsatzgruppen - da möchte ich folgendes sagen, dass die Sicherheitspolizei vor allen Dingen, soweit sie dem SD. angehörte, weltanschaulich ganz besonders geschult wurde. Sie wurden besonders geschult, hatten eine eigene ^{geheime} Gerichtsbarkeit auch.
- 5.F. Kann man sagen, dass das dazu beigetragen hat?
- A. Ohne weiteres.
- 6.F. SCHUBERT sagt, dass sei nur eine Anschauung der Amerikaner.
- A. Das ist OHLENDORFS Propaganda. Er hat seinerzeit im Hauptcourt gesagt, dass diese Abschlächtungen entgegengesetzt den Weltanschauungen waren. Ich bin befragt worden darüber. Ich sagte: Nein, selbstverständlich ist Voraussetzung dieser Einstellung, dass die MÄNNER sich überhaupt dazu bereitfanden. Wenn jeder

General, jeder Soldat, jeder SD-Mann gesagt hätte: Nein! Dann hätte HITLER einer einheitlichen Ablehnung gegenübergestanden und hätte sich nicht durchsetzen können. Die war nicht vorhanden. Diese natürliche Abwehr gegen ein Verbrechen....

Vor allen Dingen das Einschlafen des Gewissens hängt mit dieser jahrelangen weltanschaulichen Schulung zusammen.

7.F. Wenn das Ihre Ansicht so ist, möchte ich das in ^{ihre} ~~einer~~ eidesstattlichen ~~Erklärung~~ ^{Erklärung} haben.

A. Ohne STREICHERS "STÜRMER" wäre das nicht möglich gewesen.

eid. tohd. v. 4.11.47

75-501312-51

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation Nr. 1844 D.

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1948/56
--

File

Vernehmung des Erich von dem BACH-ZELEWSKI, früher
 SS-Obergruppenführer, General der Polizei sowie
 Chef der Banderbekämpfung,
 am 4. November 1947 von 14,00 bis 14,10 Uhr
 durch Mr. Joseph TANCOS
 requested by: SS-Division - Mr. PETERSEN
 Stenographin: Daniel.

1.F. Ich eine eidesstattliche Erklärung aus Ihren Aussagen zusammen-
 gefasst, die ich Sie durchzulesen und zu unterschreiben bitte.
 Sie können Verbesserungen vornehmen.

(v.d.BACH-ZELEWSKI liest und unterschreibt die Erklärung).

2.F. Ich möchte Sie auf die Erklärung vereidigen. Stehen Sie bitte
 auf und sprechen Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass
 diese Erklärung auf voller Wahrheit beruht, so wahr mir Gott
 helfe."

(BACH-ZELEWSKI spricht den Eid nach).

Ich, Erich von dem BACH-Zelewski, ehemaliger SS-Obergruppenführer
General der Polizei sowie Chef der Bandenbekämpfung, schwöre, sa-
ge aus und erkläre:

1. Vom ersten Tag des Kriegsbeginns an war schon eine im Verhältnis
zur späteren Erscheinung allerdings sehr abgeschwächte Judenver-
folgung festzustellen. Dass damals die erste antisemitische Welle
in Polen so verhältnismässig glimpflich ablief und als grössten
Erfolg nur die Zusammenpferchung der Judenmassen in Ghettos
brachte, hing mit dem Widerstand zusammen, den der im Polenfeld-
zug noch verantwortliche General der Wehrmacht diesem Plan ent-
gegenstellte. Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass die Juden-
verfolgung in Polen nicht nur von den SD-Einsatzkommandos durch-
geführt wurde, da diese Einsatzkommandos im Polenfeldzug zahlen-
mässig noch sehr gering waren. Tatsache ist, dass an dieser ersten
Judenverfolgungswelle in Polen sich die Truppen der Wehrmacht so-
wie auch sämtliche Organe der Zivilverwaltung sowie die SS-Forma-
tionen beteiligten. *an und Stelle Differenzieren B-2 nicht Polen- und Rymb-Feld*
2. Bei der grössten Zahl der Exzesse gegen die Juden lag eigentlich
am Beginn kein Plan vor, sondern es waren wirklich spontan selb-
ständige Handlungen einer weltanschaulich drëssierten Truppe,
ganz gleich, ob aus Wehrmacht, Waffen-SS oder Polizei. Sicher-
heitspolizei vor allen Dingen, soweit sie dem SD. angehörte,
wurde weltanschaulich ganz besonders geschult. Diese ideologi-
sche Betreuung spielte daher eine massgebende Rolle auch bei
den Handlungen der Einsatzgruppen.
3. BERGER hat durch seine Betreuungsstelle dadurch, dass er die
Waffen-SS, die Polizeiverbände und alle Verbände wie Sipo, SD
etx., die mit diesen zusammen kämpften, mit weltanschaulichem
Schulungsmaterial versorgte, selbstverständlich eine Verantwortung
an dieser antisemitischen Auswirkung dieser Truppen. BERGER war
für die Schulungskurse in einem Teil der SS-Schulung verantwort-
lich; er hat ebenso die Lehrer für diese Schulen bestimmt und
eingesetzt. Weiter wurde diese antisemitische Gruppe durch das

von BERGER herausgegebene Schulungsmaterial wesentlich unter-
stützt. In diesen Beitheften wurde der Sinn der national-
sozialistischen Rassenforderung besonders herausgestellt.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Ver-
sprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung
ausgesetzt . Ich habe die zwei Seiten dieser Erklärung sorgfältig
durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwen-
digen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und
mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit
unter Eid, dass alle die von mir in dieser eigensstattlichen Er-
klärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Ge-
wissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nürnberg, den 4. November 1947.

Erich von dem Bach-Zelewski

.....
(Unterschrift)
Erich von dem BACH - ZELEWSKI

Before me, Joseph TANCOS, US.Civilian, AGO. identification number
441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of
Counsel for War Crimes appeared Erich von dem BACH-ZELEWSKI, to
me known, who in my presence signed the foregoing statement
(Erklärung) consisting of two pages in the German language and
swore that the same was true on the 4th of November 1947.

Joseph Tancos

.....
(signed)
JOSEPH TANCOS

Institut für Zeitgeschichte

eid Coll. v. 25. 11. 42

25-543125

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

Vernehmung des SS-Obergruppenführer Erich v.d. BACH-ZELENSKI
am 25. November 1947 von 1500 bis 1630 Uhr
durch: Mr. Fred KAUFMAN
Fuer: Military Division (Mr. Niederman)
Stenographin: Else Baer

F.: Lesen Sie die eidesstattlichen Erklärungen durch, die sich auf unsere letzten Vernehmungen beziehen. Nehmen Sie gegebenenfalls Verbesserungen vor und unterschreiben Sie dann die Erklärungen.

A.: Zeuge liest die Erklärungen durch und unterschreibt sie.

F.: Nun muss ich Sie noch vereidigen. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass diese 3 Erklärungen auf Wahrheit beruhen, so wahr mir Gott helfe.

A.: Zeuge spricht die Eidesformel nach.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Ich, Erich v.d.BACH-ZELEWSKI schwöre, sage aus und erkläre:

Ich habe Feldmarschall SPERRLE 1935 in Frankfurt/Oder kennen-
gelernt. Damals war er Oberst beim Stabe des dortigen Infanterie-
Regimentes.

Ich habe persönlich erlebt, dass Feldmarschall SPERRLE mit
seinem Stabe ^{in den letzten Monaten 1944} ~~entweder im Dezember 1944 oder Januar 1945~~ von Frankreich
nach dem Schwarzwald verlegt wurde und vom Gauleiter und Oberpraesi-
denten von Baden, WAGNER, Hasusser fuer die Unterkunft seines Stabes
verlangte.

Ich habe die eine Seite dieser Erklarung unter Eid sorgfael-
tig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwen-
digen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit
meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter
Eid, dass ich in dieser Erklarung nach meinem besten Wissen und Ge-
wissen die feine Wahrheit gesagt habe.

Muernberg, den ²⁵..... November 1947.

gez. Erich v.d. Bach-Zelewski
(Unterschrift)

Before me, Fred KAUFMAN, an US-Civilian, AGO Identification number
A 441649, Chief, Interrogation Branch, Evidence Division, Office of
Chief of Counsel for War Crimes, appeared Erich v.d.BACH-ZELEWSKI,
to me known, who in my presence signed the foregoing statement
(Erklärung) consisting of one (1) page in the German language and
swore that the same was true on the 25th day of November 1947 in
Muenberg/Germany.

signed: Fred Kaufman
(signature)

Interrog. v. 38. 1. 48

28-54312-58

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation # 1844 e

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

-1948/56

Vernachlässigung des Brich von dem BACH-ZELENSKI,
früherer SS- Obergruppenführer, General der
Polizei sowie Chef der Banden-Bekämpfung,
am 28. Januar 1948 von 11.00 - 14.10 Uhr
durch Mr. Joseph TROUSS

Requested by : Mini.Div.-Mr. PETERSEN

Stenographin : LILLI DANIEL

1. Fr. Herr von dem BACH-ZELENSKI, wir haben ein Document, in dem die Rede von Wehrmachts-Auskaessungs-Kommissionen ist.
- A. Da sollten die dienstfaehigen Leute aus den einzelnen Etappenformationen ausgekaesert werden. Das ist ja bekannt. Das war die "Unruhaktion".
2. Fr. SCHUELE ?
- A. Ja.
3. Fr. Koennen Sie das in Einzelheiten schildern?
- A. 1943 wurde die erste Kommission eingerichtet. Die fuhr immer herum. Ein General hatte immer den Vorsitz. Dann war auch ein Vertreter der SS da. Alle diesen einzelnen Teile hatten Vertreter drin. Sie fuhren ueberall hin: Nach Bialystok, Smolensk, Riga - ueberall hin, zu allen Formationen im rueckwaertigen Gebiet. Die Dienststellenleiter mussten antreten, mussten sagen, wie stark sie sind. Die Kommission hatte Generalvollmacht, an Ort und Stelle, die Leute auszukaesmen. Wenn z. B. eine Baeckerrei - Kolonne 180 Mann stark waren, dann sagte dieser General einfach : Nein, die koennen auch mit 140 Mann auskommen. Die 40 Mann kriegten an Ort und Stelle sofort Marschbefehl an die Front. Das nannte sich Auskaessungskommission.
- SCHUELE und UNGER waren die bekannten Generale. Alles hatte Angst vor ihnen. Sie fuhren herum, haben alles herausgekuesert und erfasst und an die Front geschickt.
4. Fr. Sie sprechen von den einheimischen Kommissionen, von Russen?
- A. Nein, das waren nur rein Deutsche. Sie hatten mit russischen und ukrainischen Verbänden nichts zu tun.
- Fuer die einheimischen Formationen war ein General der Osttruppen da.

00047

der in Rowno sass, dass hieass "Freunde Heere Ost". Das war eine Sache fuer sich.

Die Auskaemmungskommissionen mussten sogar die Zivilverwaltung ueberpruefen.

5. Fr. Wir haben einen Brief, den HILDEBRANDT an BERGER geschrieben hat, dass die Sache nicht klappt, dass etwas geschehen sass.

A. Da hat er sicher etwas gehetzt, dass nicht scharf genug vorgegangen wird. - Komisch, dass BERGER da seine Haende darinnen hatte. Nur er selbst ging nicht hinaus, die Anderen konnte er alle hinaus schicken. BERGER war insofern interessiert, weil er Ostministerium war. - Wenn es sich um eine SS-Formation handelte, war da eine Unterabteilung Stabs der SS, die auch herauskaemte. Ich weiss z.B. dass Brigadefuehrer ROHDE auch voruebergehend einer solchen Kommission angehorte, auch auskaemmen sass.

Da kamen rissige Zahlen zusammen, in Minsk allein haben sie 10 000 Mann erfasst. Sie wurden sofort in Bataillone zusammengefasst und an die Front geschickt. Das war zum Schluss, wo die Leute sich schon drueckten.

.....

Autoren v. Sept 1948

ZS-84312-61

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

Ich, Erich von dem BACH-ZELEWSKI schwöre, sage aus und erkläre: 75-54312-62

1.) General von VORMANN war der Oberbefehlshaber der 9. Armee, zu deren Bereich auch der Raum Warschau gehörte. Infolgedessen war VORMANN auch der direkte Vorgesetzte und verantwortliche Befehlshaber für alle Truppen, die in Warschau während des Aufstandes kämpften.

Bis zu meinem Eintreffen in Warschau Mitte August 1944 - während der Aufstand am 1. August 1944 begann - war als Kampfkommandant zur Niederkämpfung des Aufstandes von HITLER in Warschau der Generalleutnant der Flieger STANKE eingesetzt. Da dieser gleich am ersten Tage des Aufstandes von den Polen selbst eingeschlossen war, waren alle übrigen der in Warschau kämpfenden deutschen Soldaten, die in einzelne Gruppen zerstreut waren, praktisch führerlos, sodass nunmehr die alleinige Verantwortung der Vorgesetzte von STANKE, also General der Panzertruppe von VORMANN hatte. In den ersten 10 Tagen des Aufstandes, wurden auf Befehl HITLER's durch HIMMLER Ersatztruppen des Heeres, der SS und Polizei zur Hilfe nach Warschau in Marsch gesetzt. Diese einzelnen Kampfgruppen kamen unregelmäßig zu den verschiedensten Zeitpunkten in Warschau an. Ihren Einsatzbefehl erhielten sie selbstverständlich von der 9. Armee, also von General von VORMANN persönlich, oder in seinem Auftrag von seinem damaligen Chef, dem Generalmajor SPANDECK. Unter diesen frisch hinzuekommenden Kräften befanden sich unter anderem die Kampfgruppe REINHARDT, die aus Posen eintraf und die sog. Brigade KAMINSKI.

2.) Die Brigade KAMINSKI war bis zum Juli 1944 eine Wehrmachteeinheit, die unter dem Befehl des sog. russischen Generals KAMINSKI im Raum von Smolensk bei der Heeresgruppe Mitte gegen die Russen kämpfte. Nach der verlorenen Schlacht von Minsk flutete diese Brigade mit den übrigen deutschen Verbänden nach Ostpreußen hinein. In diesem Augenblick übergab das OKW diese Wehrmachtsbrigade KAMINSKI, die nur aus Russen bestand, dem Reichsführer SS HIMMLER zu seiner Verfügung. Die gesamte Brigade kämpfte noch - auch in Warschau - in Wehrmachtsuniform. Nur den Kommandeur selber, also KAMINSKI, machte HIMMLER zum SS Brigadeführer. Dieser trug als einziger seiner Brigade von diesem Moment ab die SS Uniform. Als der Aufstand der polnischen Heimatarmee am 1.8.1944 begann, wurde unter anderem

Verbandsen auch diese Brigade KAMINSKI von HIMMLER sofort nach Warschau in Marsch gesetzt. Dort sollte sich KAMINSKI bei dem Armeefuehrer der 9. Armee von VORMANN melden. Dieses hat KAMINSKI auch getan. KAMINSKI hat, wie er mir spaeter selbst gemeldet hat, bei seinem Eintreffen in Raume von Warschau dem Armeefuehrer General von VORMANN gemeldet, dass er von HIMMLER den Befehl erhalten haette, ruecksichtslos den Aufstand niederschlagen, keine Gefangenen zu machen und dass er und seine Truppe alles pluendern duerfte, fuer was sie Interesse haetten. KAMINSKI behauptete mir gegenueber, dass General von VORMANN gegen diesen Pluenderungsbefehl nichts einzuwenden hatte.

3.) Als ich Mitte August mit einem neuen HITLER-Auftrag nach Warschau kam, der dahin ging, alle Kraefte in Warschau zusammenzufassen und den Aufstand niederschlagen, fand ich ein vollkommenes Chaos in den Befehlsverhaeltnissen und in der Kampfarmt vor. Der Nachbaf der Kampfbrigade KAMINSKI war ein Generalmajor ROHR, der sich eine Kampfgruppe fuerhte. Dieser Generalmajor ROHR meldete mir gleich beim Eintreffen, dass die Brigade KAMINSKI sich wie eine Rauberbande benehme, dass sie ruecksichtslos alles teste und den polnischen Einwohnern alle Wertachen, Gold usw. abnehme. Ich habe mich deswegen pflichtgemuess sofort zu dem Gefechtestand des Brigadefuehrers KAMINSKI begeben und habe mit KAMINSKI zunaechst alles durchgesprochen. Ich habe mir die Lage seiner Stellung, seiner Angriffsabsichten usw. zeigen lassen und erklaeern lassen. Ich habe KAMINSKI sofort von dem was mir der Generalmajor ROHR erzaehlt hatte, Kenntnis gegeben und ihm gesagt, dass ich alle Befehle von hoeheren Stellen, die bisher gegeben worden seien hienait aufhebe und dass er ordentlich wie jeder Soldat von jetzt ab mit seiner Brigade zu kaempfen habe. KAMINSKI berief sich darauf, dass ein Befehl einer hoeheren Dienststelle, den einer unteren Dienststelle - das war ich - aufhebe und dass ich nicht berechtigt waere, einen Befehl von HITLER bzw. HIMMLER aufzuheben. Ich machte ihn darauf aufmerksam, dass er ja jederzeit das Recht zur Beschwerde habe, aber es waere nun mal in jeder Armee Gesetz, dass ein Untergebener zunaechst den letzten Befehl auszufuehren habe. So verlies ich ihn. Nach einigen Tagen wurde mir gemeldet, dass im Raume von

KAMINSKI schwere Kämpfe im Gange seien. Ich begab mich sofort an Ort und Stelle und konnte persönlich sehen, wie die KAMINSKI-Leute die zusammengetriebenen Gefangenen und Zivilisten ausplünderten. Ich habe daraufhin mir ein kleines eigenes Polizeikommando meines Stabes herangeholt, habe den Gefechtsstand von KAMINSKI umstellt, habe KAMINSKI und einige seiner Herren in Haft genommen und ihn vor ein Standgericht gestellt in meinem eigenen Stabsgebäude. Er wurde mit seinen Herren wegen Plünderung und Mordes von dem Standgericht, dessen Vorsitzender ich selbst war, zum Tode verurteilt und nach den Bestimmungen wurde dieses Urteil nach einigen Stunden vollstreckt. Diese Vollstreckung des Todesurteils kann um den 20. August 1944 gewesen sein.

Ich habe obige Erklärung, bestehend aus drei Seiten in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Änderungen und Berichtigungen in obiger Erklärung vorzunehmen. Diese Erklärung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Nürnberg, Deutschland, den September 1948

Before me, Benno Selcke, U.S. Civilian, AGO Identification number D-433012 Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Erich von den RACH-ZELINSKI to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Eidesstattliche Erklärung) consisting of three pages in the German language and swore that the same was true on the day of September 1948 in Nuremberg, Germany.

Benno H. Selcke

Es geschieht in Deutschland...

Der Misserfolg unserer Denazifizierung

C. M. Die Anechtung von Anhängern und Nutznießern des Hakenkreuzregimes aus dem öffentlichen Leben ist in der US-Zone Deutschlands sogenannten Spruchkammern übertragen worden. Diese sind schon in Württemberg-Baden und Hessen zur Arbeit in Gang gekommen, in Bayern aber werden sie geradezu sabotiert. Zuerst wurden sie als kommunistische Werkzeuge verächtlich, weil der für sie zuständige "Befreiungsminister" ein Kommunist war. Die amerikanische Militärregierung hat ihn deshalb durch einen Christlich-Sozialen ersetzen lassen, was, nach dem Worte eines amerikanischen Journalisten, zwar nicht das Bock zum Gärtner, wohl aber den Wilderer zum Wächter setzen hieß.

Infolge der allgemeinen Sabotage gibt es nicht genug Spruchkammern in Bayern, wo allein 800.000 Fälle anhängig sind. Seit 1. August hat die Militärregierung die Überwachung der Spruchkammern verschärft und ist bei allen Sitzungen und Urteilsverkündungen durch Beobachter vertreten. Bisher haben die Spruchkammern in Bayern, nach Aussage eines hohen bayerischen Beamten, das Säuberungsgesetz zu Gunsten der Betroffenen ausgelegt, weniger zur Befreiung vom Nationalsozialismus als vielmehr zur Rehabilitierung der Nationalsozialisten und zu deren Schutz.

Ein Beispiel für viele. Der ehemalige Chef der Münchener Frauenkette, Professor Heinrich Eymar, war, wie er angibt, "aus Bequemlichkeit" Nationalsozialist geworden. Belastungszusagen waren "nicht vorhanden". Urn-jüdische Akte, die geladen waren, sind merkwürdigerweise kurz vor dem Termin wegen angeblicher Abreibung verhofft worden; nach ihrer Haftentlassung weigerten sie sich, gegen Eymar aufzutreten, da sie für ihre persönliche Sicherheit fürchteten. Der Hauptbelastungszusage, Staatskommissar für die Universitäten, Dr. Otto Kraß hatte, wie es im Prozessbericht der deutschen Zeitungen zu ersehen ist, "nach einer Rücksprache mit seiner vorgesetzten Dienststelle davon Abstand genommen, gegen Professor Eymar auszusagen".

Der Zuschauer kann aus den Anhängern und Schülern Eymars gefüllt, die es an heftigen Protesten nicht fehlen lassen, wenn der Vorsitzende oder der Ankläger ein Wörtchen wagten. Die Verteidigung hatte der Vorsitzende der Christlich-Sozialen Union übernommen.

Sobald das Urteil milde aus, Eymar wurde als "minderbelastet" anerkannt und kam mit Abgabe von 40 Prozent seines Vermögens für ein Jahr, im übrigen zwei Jahren Bewährungsfrist, davon abhangend, ob wohl bedeutet, dass er während ihrer Dauer nicht wieder P.g. werden darf.

Nachdem der Professor Berufung eingelegt. Wie nun auch dieser Einzelfall aussehen mag, sein bisheriger Verlauf illustriert die gründliche Sabotage der Spruchkammern in Bayern.

AUFBAU RECONSTRUCTION

AN AMERICAN WEEKLY PUBLISHED IN NEW YORK by the New World Club, Inc., 47 West 44th Street, New York 18, N. Y.

Entered as second-class matter January 23, 1940, at New York Post Office under Act of March 3, 1937. Vol. XII—No. 34 NEW YORK, N. Y., FRIDAY, AUGUST 23, 1946 U.S.A. 10¢

Versagen die UN?

Von MAX BEER

Von dem ersten Völkerbund sagte vor etwa zwanzig Jahren ein blasser Spötter, dass er "eine ausgeglichene Einrichtung für die Zeit zwischen den Kriegen" sei. Wird man von dem zweiten Bund sagen, dass er nicht einmal in Friedenszeiten funktionierte?

Mit wachsender Sorge verfolgt man die Tat sowohl jene, die sich vor einem Jahre für die Charter von San Francisco begeisterten, als auch die Gegner der neuen Satzung die bisher sinnlich verunglückte Tätigkeit der "Vereinigten Nationen". Einige Optimisten meinen zwar, dass die aufsehenerregende Ohnmacht des Sicherheitsrates sich aus den politischen Gegensätzen zwischen den Grossmächten erkläre, die man in diesem Umfange nicht vorausgesehen hatte und die nur eine vorübergehende Erscheinung bilden. Größere, aber ebenfalls noch zuversichtliche (Fortsetzung auf Seite 27)

Leben eines SS-Generals

Aus den Nürnberger Geständnissen des Generals der Waffen-SS Erich von dem Bach-Zelewski

e. n. Einer der Kronzeugen der alliierten Anklagebehörde im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess war Erich von dem Bach-Zelewski, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS. Dieser hoch Offizier aus dem engsten Mitarbeiterkreise Heinrich Himmlers hatte im Krieg militärische und politische Posten von solcher Wichtigkeit inne, dass sie ihn in ständigen Kontakt mit dem Reichsführer der SS wie mit der Gesamtheit der Wehrmacht brachten. Von dem Bach-Zelewski war der Reihe nach Oberabschnittsführer und Höherer SS- und Polizeiführer in Schwaben; Höherer SS- und Polizeiführer von Rußland-Mitte; Chef der Kampfbekämpfungverbände; Kommandeur der 1. motorisierten SS-Infanteriebrigade; Divisionkommandeur und Kommandant von Kowel; Kommandierender General von Werschau und Bevollmächtigter für Budapest; anschließend bis Kriegsende Kommandierender General des XIV. SS-Korps, des X. SS-Korps und des Oder-Korps.

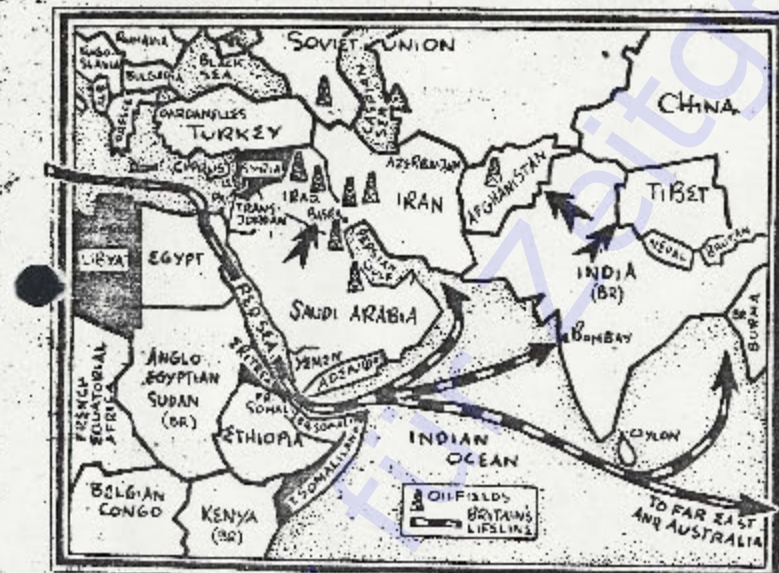
Von dem Bach-Zelewski, der übrigens, wie er in seinen Geständnissen offen zugibt, "jüdisch versippt" war und deshalb bei Himmler immer auf ein gewisses Misstrauen stieß, war also kein beliebiger SS-Offizier, sondern ein grosser Mann in der Privatperson des "sanften Heinrich". Leben und Meinungen eines solchen Mannes sind daher für die forensische Beurteilung der SS, deren Prozess bekanntlich noch bevorsteht, hoch zu bewerten, da er Einblicke in das innere Gefüge und Getriebe der schwarzuniformierten Wehrarmee gewinnen konnte wie kaum ein zweiter. Leider hat die amerikanische Presse den Aussagen und Geständnissen des SS-Generals bei weitem nicht den Platz eingeräumt, den sie im Interesse der Weltaufklärung verdient hätten. Der "Aufbau", dem jetzt das volle Protokoll der Geständnisse von dem Bach-Zelewski zugänglich war, will dieses Vorkommnis hier nachholen. Wir bringen heute einen ersten Auszug der von dem SS-General schriftlich niedergelegten Aussagen. Dieser Exzerpt liest den Botschafter Heinrich Himmler in ebenso markwürdiger wie unerschütterlicher Beleuchtung erscheinen, nämlich als einen Mann, dem bei einer Massenhinrichtung die Nerven vollkommen versagen.

General von dem Bach-Zelewski, der auf den Krieg kämpfend, im seine Pläne zu verwirklichen. Wie diese beschaffen waren, weiss man jetzt aus den Aussagen von Bach: ein grossgerichtetes Reich im Osten bis zum Ural reichend, unglücklichen Kriegsverlaufs oder als Vergeltung für feindliche Kriegsmassnahmen — entsprang, sondern schon vor dem Kriege von Heinrich Himmler bewusst geplant worden ist. Ebenso ist er der Ansicht, dass Himmler ganz konsequent auf den Krieg kämpfend, im seine Pläne zu verwirklichen. Wie diese beschaffen waren, weiss man jetzt aus den Aussagen von Bach: ein grossgerichtetes Reich im Osten bis zum Ural reichend, unglücklichen Kriegsverlaufs oder als Vergeltung für feindliche Kriegsmassnahmen — entsprang, sondern schon vor dem Kriege von Heinrich Himmler bewusst geplant worden ist. Ebenso ist er der Ansicht, dass Himmler ganz konsequent

Aus dem Inhalt:

Rein und Wis...	3	Rudolf Callmann	36
Harold L. Skaas: Im Saal	4	Allen Property	36
Der Fall Binding	5	W. Wehmann: Altersheim	21
Anita: Ehekränkung	5	W. C. Hulst: Schönheit	23
Hans Frank: Chaussee	7	Bert Bröckl: Lantze	49
Friedrich Folkach: Paul Tillich	7	Arthur Neef: Proussisches	49
Robert Lauer Böse	8	Publikandum	49

England baut seine Stellungen aus



Die Zeiten, da das britische Weltreich im Vorderen Osten mit der türkischen Herrschaft und dem deutschen "Berlin-Bagdad"-Aspirationen zu rechnen hatte, sind vorbei. England beherrscht nach dem zweiten Weltkrieg, der die Vernichtung der französischen Mittelmeerflotte und die Vertreibung Italiens aus Nordafrika brachte, das Mittelmeer vollständig. Ein Blick auf die Karte ergibt das Bild der Situation. Grossbritannien und die Türkei sind von England abhängig. Syrien und Libanon nach dem Abzug der Franzosen ebenfalls. Libyen steht unter englischer Herrschaft, Palästina wird zur Zeit zu verwickelten und endgültig zu annektieren versucht, Transjordanien ist ein Vasallenstaat. Die Unabhängigkeit Ägyptens, um die augenblicklich noch Endverhandlungen gehen, ist somit in Wirklichkeit keine Unabhängigkeit. Zu dem Sudan, Kenya und Britisch-Somaliland kommt jetzt noch die englische Beherrschung von Kairo und Italienisch-Somaliland. Sie vollendet die Einkreisung und Abhängigkeit Arabiens. Das gesamte Nordostgebiet Nordafrikas ist nun ein einheitliches englisches Herrschaftsgebiet. Dies setzt sich auf dem asiatischen Kontinent in Aserbaidschan und Saudi Arabien fort. Die Vorgänge in Indien mit ihrem Massaker zwischen Hindus und

Muslimen zeigen, wie weit entfernt die Möglichkeit eines sogenannten "freien" Indiens ist. Von einer Unabhängigkeit Indiens war nie die Rede. Zwischen dieser englischen Herrschaftszone und der Sowjetunion und China liegen drei Staaten, von die das diplomatische Spiel der nächsten Zeit gehen dürfte.

Die gefährlichste Zone ist Iran, an dessen Nordgrenze russische, an dessen Südgrenze, im irakischen Bereich, englische Truppen aufmarschieren sind. In Tibet und Afghanistan herrscht eine unruhige Stimmung. Die Tätigkeit der englischen und russischen Agenten um die Freundschaft dieser Staaten ist heftig im Gange. Sinn dieser englischen Politik ist die Absperzung der Russen vom Mittelmeer an dem persischen Golf, die Formierung eines einheitlichen strategischen Geländes, wie es bisher in dieser Dichtigkeit und inneren Kooperation noch nicht bestanden hat.

Der britische Kampf um Asien und gegen alle russische Expansionspläne ist in vollem Gange. Er berührt die amerikanischen Interessen, abgesehen von den Ölinteressen, vor allem in der Frage, wer die ungeheure grossen latenten Kräfte Chinas freisetzen und auszunutzen wird.

ZUR LAGE: Gefahr auf der Hintertreppe

Von MANFRED GEORGE

Während wir mit grosser Mühe und dem ganzen Aufwand unserer Hochheftung die Front unseres Hauses zu sichern suchen, bedeutende Potenzen in das Mittelmeer als Wächter unserer Interessen senden und die arabischen Gebiete nebst Grönland und Island als Ausspannen unserer Verteidigung diskutieren, sind wir uns wenig bewusst, was sich vor der hinteren Tür unserer so in Verteidigungsstand gesetzten Heimatfront abspielt. Erinnerung wir uns der deutschen Pläne, die immer darauf hinausliefen, geeignete Flug- und Luftwaffenstützen in Südamerika zu finden, so ist es kein Wunder, wenn wir uns mit der Tatsache der deutschen Niederlage endlich zufriedener geben und sich beruhigt schlafen zu legen. Die Deutschen in Europa sind zwar besiegt, aber das gesamte Auslandsbildungserkennt diese Niederlage keineswegs an. Der nicht an sich neues Heimatland privilegierte Auslandserkenntnis ist fast immer ein noch heftiger Nationalist und Weltmachtphiler gewesen als der Deutsche selbst. Es war kein Zufall, dass die bedeutendsten der Hitlererben in England im Balkan, in Ägypten etc. beheimatet waren, und ein Heberbeck Wilhelm Shivers in der letzten Sonntagausgabe der "Herald Tribune" über die direkte und indirekte Revanche- und Goebbels-Propaganda des grössten Teils der deutschsprachigen Presse Amerikas wieder mit dem nur allzu berechtigten Stusszufuhr: "Wir verwehren sie Zeit, Mühe und Geld darauf die Deutschen in Deutschland zu erziehen. Wie wäre es, wenn wir versuchen, auch ein wenig unsere Deutschen heranzubilden zurückzuführen?"

Kein Wunder, dass Südamerika noch heute über ein dichtes und fest gewobenes System deutscher nationalistischer oder deutschnationalistischer Organisationen verfügt, die im alten Sturmtruppensystem "Schlagter" haben und ihre Jugend im besten alten Hiltelstil erziehen. Ein einziges Netzwerk alldieser Propaganda und westhemisphärischer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 6655/88	Best. 25 543
Rep.	Kat. 50

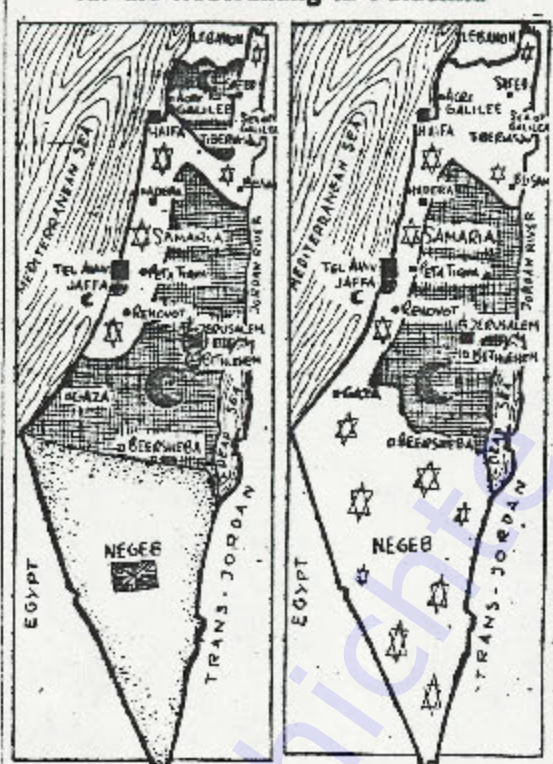
Manisolidarität erstreckt sich von Detroit und Chicago bis zu den südlichen Gefilden Patagoniens. Überall ist man, genau so wie in den wäldlichen Zonen in Deutschland selbst, auf den Heisterer animiert von der Konflikte der USA und USSR und trinkt erneut "auf den Tag", der "des Führers grosse Träume doch noch wahr werden lassen wird". Besonders riefen sich aller Nazi Augen auf Argentinien, das ebenso wie Chile immer eine sehr einflussreiche Schicht deutscher Gesellschafts- und Industriellenkreise gehabt hat. Zu ihr sind in den letzten Monaten des Krieges, als die Stadtführer in Europa das Ende kommen sahen, viele Tausende deutscher Ingenieure, Ingenieure und Militärs geflohen, die man vor dem Zusammenbruch retten wollte und als Wechereiter der deutschen Renaissance in das Land sandte, in dem sie die besten Verhältnisse und Aufstiegsstellungen finden konnten.

Und es wahrscheinlich muss die Nachricht klingen, dass Argentinien beabsichtigt, die zweifelhafte Mann der polnisch-ukrainischen "Andere" - Armee nach ihrer Ausrichtung auszulassen und eventuell auch als jene Norweger, die wegen ihrer Dienste für die Regierung Quisling nicht mehr in ihrer Heimat willkommen waren. Argentinien, oder vielmehr "Peron's Pläne", sind sehr einflussreich. Er stimmt von einem grossen südamerikanischen faschistischen Block unter der Führung von Benito Avon, und er ist fest entschlossen, die wirtschaftliche und wirtschaftliche Lage der Welt bis zum Ausserrennen zu seinen Gunsten auszunutzen. Es braucht nicht weiter erklärt zu werden, was eine kriegsgeübte Truppe von 200,000 desertieren und sich von den Deutschen geführten Veteranen für die Machtpolitik Argentinien, gegen die Chile und Uruguay gegenüber bedeuten würde. Es kann natürlich eine solche Überstellung des Landes mit dem Willen Englands, auf dieses Gebiet einsehen zu sein, bedürfen in Frage kommen. Aber das Spiel der diplomatischen bis so komplex, entsprechend dem Ziel der Aufrechterhaltung und Erweiterung der englischen Weltmachtteil, das eine Abwendung der Vereinigten Staaten auf südamerikanische Südpazifik bestimmte Pläne der Londoner Strategie ihr gerichtet zu machen erreichen könnte.

Alle Proteste, die sich vor über die schwebende so merkwürdigen Auswanderungspläne über argentinische Inoperable Komplotte gegen den gewählten "Mörder" des jüdischen Diktators, die einen Lastermenfisch im "erschreckt" hat. Viel eher aber dürfen diese im Zusammenhang mit der von ihm geäußerten "Notwendigkeit einer Einheitspartei für Argentinien" verkündeten Warnungen an die Opposition die Verhüten einer noch strafferen Zentralisierung der Regierungsgewalt sein. Vergessen wir nicht, dass sein letzter Berater in der Schule Hitlers und seiner Reichstags-Brandstifter gross geworden sind. Sie sind es auch, die die Immigrationspolitik Argentinien beeinflussen. Im Gegensatz zu der Aengstlichkeit, mit der wir sowohl wie auch Canada und Australien die Aufnahme von Flüchtlingen, die sämtlich geschworene Freunde unserer Demokratie waren, betrachten, sieht Argentinien auf dem Standpunkt, dass es in relativ kurzer Zeit 5 bis 7 Millionen Einwanderer aufnehmen kann, ohne Wirtschaft und Stellungsmarkt zu schädigen. Aber Einwanderungs-Direktor Peronita will dabei genau jene Politik treiben, die seine Nazi-freunde weniger um Argentinien willen, als für ihre Pläne für physisch erachten, nämlich nur solche Einwanderer zuzulassen, die nach Neigung oder Vergangenheit faschistisch gesonnen sind.

Es erscheint uns notwendig, dass alle diese Dinge von unseren Auswärtigen geleitet werden. Allen wäre leichter, wenn wir in San Francisco auf der Unterchrift der inneramerikanischen Solidarität stehenden Aktes von Chapultepec bestanden hätten, eine wie uns für Argentinien's Zulassung zu den UN eingesetzt hatten. Heute steht plötzlich Peron auf dem Standpunkt, dass die seinerzeit verfolgte Unterchrift der Administration Farrell Argentinien nicht ändere, sondern dass der argentinische Kongress diese Konvention von Mexico City ratifizieren würde. Bisher hat man nichts davon gehört. Man hat ebenso wenig davon gehört, dass Peron Herrn Freuch oder den anderen Kreis seiner Nazi-freunde abgelehrt hat oder dass er den Wuchererkandidat, dessen Argentinien sich gegenüber der UNRRA schuldig macht, etwa absetzte. Statt dessen hat er uns mit "Russi-

Der englische und der jüdische Vorschlag für die Neuordnung in Palästina



Der englische Vorschlag (links) nimmt den Juden nur einen Teil des nördlichen Westpalästinas mit dem Küstengebiet, das Neger, der durch Neuzugang in ein jüdisches Gebiet überlassen werden würde. Der jüdische Vorschlag (rechts) sieht ein weitläufigeres jüdisches Gebiet vor, das die gesamte Küstengebiet für England und vorgelassen.

sehen Verhandlungen" und mit dem Peronblick in Südamerika zu drohen versucht.

Nach die Vorgänge in Paris und in Bolivien dürfen diese beiden Luftballons diesem zum Platzen gebracht haben. Die Gelegenheit ist günstig, wenn George Messersmith, der nicht unumstößlich der Ruf hat, einer unserer besten Diplomaten zu sein, jetzt aussteigt und Peron jene Bedingungen amerikanischer Neutralität stellt, durch deren Erfüllung die laufende Gefahr in unserem "backyard" einigermaßen beseitigt und die demokratische Entwicklung, Staaten Zentral- und Südamerikas von einem Alpdruck befreit werden. Dann wird sich nicht nur herausstellen, dass der vielfach so börsch angelegene Spruille Brundage ein guter Verkäufer des Friesens auf dieser Erdhälfte gewesen ist, sondern auch, dass Washington mancher von seinem Einfluss, von dem es in diesen Bezirken so viel verloren hat, wieder zurückgewinnen kann.

weenden um sich herum und hielt eine längere Ansprache.

Wollte sie von dem Graf der Ge-
Zankverwirrung Messers den
besten Eindruck vermittelt, will
ich die Rede dem Inhalt nach wie-
dergeben: Himmeler Antone zu-
wischen, dass er von dem Himmeler
ein "widerliche" Pflichterfüllung
verlangt. Ihn wäre es auch gar
nicht recht, wenn deutsche Männer
es etwas gern täten. Ihr Ge-
wissen aber würde dadurch in kei-
ner Weise berührt, denn sie wären
Soldaten, die befehlungslos jeden
Befehl auszuführen hätten.
Er allein trage vor Gott und dem
Führer die Verantwortung für das,
was geschehen müsse.

Sie würden bemerkt haben, dass
sich ihm das blutige Handwerk
sowohl wäre und in tieferer Seele
aufgeführt habe. Aber auch er
stünde unter dem höchsten Gesetz
der Pflichterfüllung und würde
aus einer tieferen Einsicht der
Notwendigkeiten heraus: Wir sol-
ten uns die Natur anschauen, über-
all gäbe es Kampf, nicht nur bei
den Menschen, sondern auch in der
Tier- und Pflanzenwelt. Was nicht
kämpfer würde, gehe eben zu-
grunde. ... Der primitive Mensch
sagt, das Pferd ist gut, aber die
Wanne ist schlecht oder der Weizen
ist gut, die Distel jedoch
schlecht. Der Mensch bezieht
sich, was ihm nützlich ist gut, das
ihm schädlich aber als schlecht.
Hätten die Wännen, Rotten und
andere Ungeziefer nicht auch
eine Lebensbestimmung zu erfüllen?
Und dennoch wären wir Menschen
im Recht, wenn wir uns gegen das
Ungeziefer wehren. ...

Anschließend war es nicht bei
Minsk eine kleine Ironie nicht be-
rechtigt in der die schwersten Ge-
stankes waren. Himmeler gab
Neben den Befehl, diese halbnack-
te zu "verlesen". In diesem Zu-
sammenhang wurde über die be-
trübteste Tageszeit zwischen Himmeler
und Nene diskutiert. Himmeler
sagte, das heutige Erlebnis habe
ihm zu der Überzeugung gebracht,
dass Erscheinungen doch nicht so ku-
mannte Art wäre. Nene solle er sich
durch sein Kopf gehen lassen und
auf Grund gesammelter Erfahrungen
einen Bericht einreichen. Nene
antwortete, er glaube, dass Dyna-
mit ein besseres Mittel sei. Er läre,
die Gestankeskranken erstmalig auf
eine Weise jagen zu dürfen, Wolf
und ich wanderte ein, die Kranken
seien doch keine Versuchskanin-
chen. Himmeler entsetzt, dass
Nene den Versuch machen sollte,
ich habe dann Nene erst wieder
im Jahre 1943 in Berlin darauf
angeprochen. Er gab zu, dass ich
sicherlich mit meinem Einwand
recht hatte, der Versuch wäre
kluglich verheerend, da die Ge-
stankeskranken nicht gleich tot wären.
Es würde jetzt ein viel "humaner-
es" Mittel angewandt. Nihonen
wollte er nicht einstimmen. Als er
die Geräusche über Tagesange-
stalten immer häufiger auftraten,
nahm ich an, dies sei das Mittel,
von dem er gesprochen hatte.

Himmeler Himmeler hat sich selbst
der strafenden Gerechtigkeit er-
geben. Er war eben, wie wir 20
Jahre vor dem Reichlichen Reich-
Zwecklos getreten haben, ein so
"widerliche Gemüt". Der taufliche
Schicksal und Massenmörder hatte von
der einen Hinrichtung in Minsk
genug. Nach einer Lebenswahn -
und die war in seine eigene pro-
ben - bis wie zu viel für den
"verlesen" dienlich!

(Himmeler Antone folgt)

Palästinaischer Bürger führt
Mitte September zurück nach
PALÄSTINA
und übernimmt Erledigungen
aller Art.
Tel. HAWAMAYAR 3-6652
täglich 8 bis 12 Uhr

Schweizer Kaufmann
mit zweckdienlichen Verbindungen
Dernied New York, seit
Mitte September
nach der SCHWEIZ
Übernimmt geschäftl. Aufträge
aller Art, auch Vertretungen
I.A. REFERENZEN
Zürich, u. N. 5, 34-107-M abh.

Leben eines SS-Generals

(Fortsetzung von Seite 1)
deutscher Herrenmenschen ziele-

Himmeler will Hinrichtungen sehen

Und dieser selbe Himmeler, der
so hochbedeute Pläne im Himmeler
lag und sich wohl manchmal als
der kammenden Ober gestimmt
haben mag, den selbe SS-Regiment
am Graf auf den Soldat erziehen
würden, wenn die Strafe präsum-
tion, streppig sich bei einer
Massenbestrafung in Russland,
der beizubringen er selbst den
Wunsch geäußert hatte, als ein
"bestbehaute" Schwärzling, den
die "blutige Handwerke" zuweilen
ist. General von dem Bach-Zelewki
schickte diese an Unwah-
rscheinliche grenzende Begebenheit
folgendermassen:

"Während meiner Mörder Tage
erhielt ich den Besuch von Himmeler,
der nach Gruppenführer Nene
von Smalczak nach Minsk befohlen
habe. Himmeler wohnte im Lenin-

alle Zuschauer sichtlich Eindruck
machte.

Zwei Zwischenfälle

sind mir hauptsächlich im Gedächtnis
geblieben. Unter den Juden
befand sich ein Jüngling von
etwa 20 Jahren, der blind und
lahm war. Er stand schon vor
den Geschwindigkeiten, als Him-
meler schriff. Die Mündungen we-
sen sich wieder. Himmeler trat zu
dem jungen Mann heran und
stellte einige Fragen. "Sind Sie
Jude?" - "Ja." - "Sind Ihre El-
tern Eltern Juden?" - "Ja."
- "Haben Sie irgendwelche Ver-
bindungen, die keine Juden waren?"
- "Nein." - Der Reichsführer
stempelte mit dem Fasse auf und
sagte: "Dann kann ich Ihnen auch
nicht helfen", und liess das Teles-
kop vollziehen.

Bei der Erschießung der beiden
Frauen versagten die Nerven des
angehörigen Palästina. Beide Fra-
uen waren nicht gleich tot. Der
Reichsführer Himmeler sprang
selbst hinzu und schrie den befehl-
gebenden Wachmeister an: "Qual-
den Sie die Frauen doch nicht, los-
schick schick!" Ich hatte die

ganze Zeit Himmeler beobachtet,
weil ich sein wahres Gesicht er-
kennen wollte und von dem er-
schütternden Erlebnis eine Wand-
lung seines Entschlusses erhoffte.
Himmeler war "ausgestrichelt", er
stand before Argentinien still, sein
Gesicht war leuchtend, die Augen
brannten, im Moment der
Seine schaute er nicht zu Boden.

Nach auf dem Platz sprach ich
Himmeler darauf an, ich sagte zu
ihm "Kochführer, das waren nur
Frauen" - "Was machen Sie da-
mit?" Ich antwortete: "Sehen Sie
in die Augen der Mörder des Kom-
mandos, wie tief verächtlich
sie sind!" Solche Männer sind
fertig für ihr ganzes Leben.
Was würden wir uns damit für
Gefahraktionen heraus Entweder
Neuzugänge oder Rückzug?
Himmeler war sichtlich getroffen,
ganz buntlos tief er alle An-

Hausverwaltungen
in WIEN
FR. BUTULA
Beh. konz. Hausverwaltungsbüro
WIEN 19, Veprgasse 3

LONDON
Your meeting place for Lunch?
AT
KEMPINSKI'S
99 REGENT STREET
Entrance 55, 56, 57 St. London
Telephone REG 1393
LUNCHEONS
DINNERS SUPPERS
Exquisite Cuisine Famous Tradition

ELLERN'S BANK LTD.
Tel Aviv - Haifa - Jerusalem
SPECIALLY EQUIPPED FOR BANKING TRANSACTIONS
IN PALESTINE AND THE MIDDLE EAST
Correspondants in New York: Commercial National Bank & Trust Co. of N. Y.
The Chase National Bank of the City of N. Y., Irving Trust Company.

Leben eines SS-Generals

Aus den Nürnberger Geständnissen des Generals der Waffen-SS Erich von dem Bach-Zelewski

II.

In der Nummer 34 des „Aufbau“ hatten wir begonnen, völlig unbekannte Auszüge aus den bisher nicht publizierten Geständnissen des SS-Generals von dem Bach-Zelewski zu veröffentlichen. Nachdem dieser hochstehende einzigste Mitarbeiter Himmlers das Haupt der Gestapo und der SS in einer ganz neuen Beleuchtung gezeigt hatte, nämlich als einen nervösen Schwachmatikus, der zwar Massenbewegungen leiten konnte, aber sie nicht mitzusehen kann, ohne schief zu werden und typische Anfälle von Nervenschwäche zu bekommen, bringt General von dem Bach-Zelewski neue überlegende Beweise für das tiefbewusste Mitarbeiter Heinrich Himmlers auf den Krieg bei.

So ist nach der Aussage des SS-Generals vor Ausbruch des polnischen Feldzuges der berühmte Heydrich mit Himmler zusammen, beide in Zivil, im Auto des Gestapo-Stellenleiters Schäfer aus Oppeln die polnische Grenze abgefahren, um geeignete Stellen für „Grenzzwischenfälle“ zu erkunden. Das Resultat dieser Erkundungsfahrt war der fingierte Angriff auf den Gleiwitzer Sender. „Auf diese Weise hatten Himmler und Heydrich ganz bewusst den Konflikt mit Polen herbeigeführt und einen Vergleich mit verbrecherischen Mitteln verhindert.“

Wenn ein Ribbentrop Polftik macht

Dass übrigens auch Ribbentrop nach Kriegen mittat, die Brandfackel nach Polen zu schleudern und damit die Kriegsführung in der Welt zu entfesseln, kann nach Bach-Zelewskis Aussagen ebenso wenig einem Zweifel unterliegen. Er berichtet darüber folgende bezeichnende Einzelheiten: „Nach dem Vorbeimarsch auf dem Reichsparteitag 1938 hatte Himmler einige Gäste zum Abendessen eingeladen, u. a. Ribbentrop und Frau. Ich saß Ribbentrop gegenüber. Wir sprachen über die Ostfrage. Ich entsinne mich noch sehr genau seiner Ausführungen, weil sie so primitiv waren, dass ich das Gespräch bald wechselte in der Annahme, Ribbentrop wolle nicht zum Narren halten. Heute weiß ich leider, dass Ribbentrops Ansichten wirklich so kindisch waren.“

Damals schon zeichneten sich die Wetterwolken im Osten deutlich ab, von einer Ausbreitungsrichtung mit Polen wurde ganz allgemein gesprochen. Ich stellte daher an Ribbentrop die Frage: „Und Russland — was wird Russland tun?“ Er tat die Frage mit seiner Handbewegung ab und sagte:

„Russland? Nein, das Problem ist Russen ist die polnische Armee. Wenn wir die schaffen, ist Russland kein Problem mehr. Die russische Armee ist schlecht, weil sie kein Offizierskorps mit Tradition hat. Und die Bevölkerung ist durch und durch antipolnisch und würde Deutschland als Befreier begrüßen.“

Nach Meinung des Zeugen Bach-Zelewski war der Plan zur Ausrottung der Juden und zur Desintegration des Slawentums die „logische Folgerung aus der nationalsozialistischen Idee“. „Auf die Erreichung des Zieles, den Juden alle Schuld zuzuschreiben, arbeitete einhellig gesteuert, die gesamte Presse hin ... Auch die Parteidoktrin, einschließlich des progressiven Sprechers der Nation, Hermann Goerner, wies dem Volk ein, den Feind des deutschen Volkes, ist der Jude. Es ist geschichtliche Tatsache, dass schließlich die gesamte Mehrheit des deutschen Volkes von dieser Theorie überzeugt war.“ Hinsichtlich der Slawen, über der Zeuge weiter aus, ließ sich zwar die Tatsache, dass das deutsche Volk ein Mischvolk ist, nicht widersprechen, allein man bezugnehmend, der nordische Blutsanteil, der zwar in jedem Deutschen vorhanden, aber doch vorhanden. Der slawische Blutsanteil im Deutschen sei nur ein „unorganischer“ Erscheinungen wie Verrat, Treuloseigkeit etc.

Himmlers groteske Ahnenschäufelci

Dieser slawische Blutsanteil ist daher wieder durch eine entsprechende Gattungsverwahl, wie das im rassenskundlichen Naturlaufgang se-

schön hier, „auszumenden“. (Der unschuldige Urheber dieses schauerlichen Verbrechens war wohl Gregor Mendel, der bekannte Biologe aus dem gleichen Stande! — die Red.). Ein weiterer Zuzug slawischer Blutes sei mit allen Mitteln zu unterbinden, was Himmler 1939 in die Praxis umsetzte, indem auf Geschlechtsverkehr eines Polen mit einer Deutschen die Todesstrafe stand.

Mit welcher teils kalten Konsequenz Himmler seinen Rassenfimmel auf die Spitze trieb und dabei auch nicht vor der Bewehrung seiner eigenen Mitarbeiter, deren Abschwärzung ihm nicht ganz einwandfrei erschien, zurückschritt, das hat General von dem Bach-Zelewski am eigenen Leibe erfahren müssen. Er erzählt darüber folgende erstaunliche Einzelheiten: „Himmler arbeitete seit langer Zeit an der Untergrahung des Ansehens des Feldmarschalls von Manstein bei Hitler. Das Material dazu lieferte ihm der SS-Organisationsführer Fritzsche, dem es gelungen war, sich in das Vertrauen Mansteins einzuschleichen, und der mir den ganzen Stab Mansteins heranzogte und das Material Himmler auslieferte. ... Da anschließend Fritzsche Manstein nicht genügend durchschleudert war, wurde als schmerzliche Gesichts- und slawische Abstammung Mansteins im F.P.M. geführt. Da Himmler wohl von Manstein gehört hatte, dass seine Familie mit meiner einen gemeinsamen Vorfahren im 16. Jahrhundert hat, bestellte er mich im Dezember 1943 so sich, um mich darüber zu hören. Ich gab der Wahrheit gewiss an, dass der Name Manstein nur ein Adoptionsname sei. Das Manstein eigentlich „von Lauenburg“ kommt und diese Familie auch vom Sippenverband der „von dem Bach“ gebort. Als ich Mansteins Gewissheit hervorhob, legte Himmler sofort ein Wort los:

Zunächst begründete er, warum er mich trotz meines slawischen Blutes in die SS aufgenommen haben. Er hätte durch Fachleute genaue meine Vorfahren nachprüfen lassen, besonders daraufhin, ob diese bei Taufe als Nichtschwämme von die Polnen gewest und so den polnisch-blutigen Siegen zugehörig hätten. Er sei überzeugt, dass in mir das germanische Blutes durchgeschleudert, dass in irgendeiner folgenden Generation das slawische Blut wieder durchschleudert. Davor müsse ich ihm versichern, dass er, Himmler, meinen drei Söhnen (mit ihrer Frauen natürlich) durfte, damit das slawische Blut in meiner Familie nicht allmählich zurückgedrängt werde. Dann holte er von seinem Schreibtisch eine dicke Aktenmappe, auf der mit roten Fäden die drei Namen „Bach“ stand und mir eine ganze Seitenlange Stammbäume vor, aus denen ersichtlich war, dass Himmler nach al-

Um mit dem Geschichtlichen zu beginnen: der Name leitet sich von den Knoten her, die sich erstmalig solche Tücher um den Hals schlangen. Die weitere historische Entwicklung brachte es mit sich, dass heute Kockaesechne mit Kragen und Krawatte das Schaufenster des angehenden Herrn las. An dem Geschmack, mit dem er die Krawatte kauft oder sich schenken lässt, erkennt man ihn selbst. Regelt da ehre Gesetz: Die Basis ist schwarz zum Smoking, weiss zum Frack. Einfarbig, Klebgeleimstreifen oder Streifen sind die engen Grenzen, die die Solidität sieht. Das galt bis gestern.

Heute hat sich die Mode-Geschichte der Krawatte benützt. Der berufsmässige Makler erweist sich auf Schläge, wie er Photographier-Hintergründe, Zigaretten- und Reklamen, Kassetten und „Witz“-Postkarten entwirft.



1. Selbstbilder für Handwerker; 2. Musik vom Blatt; 3. Die Signalkrawatte für Brückenspieler; 4. Der Liebeskutschli; 5. Gegen Pessimismus; und 6. Marke „Wolf“.

meinen Verwandten gefordert habe.“

Die Generale waren alle Nazis

In einem der interessantesten Teile seiner Aussagen bekräftigt der SS-Generale die Beziehungen der Generale der Wehrmacht zum Naziregime. Er bricht entgegen mit der Legende ihrer langen Opposition zu Hitler:

„Es ist nicht wahr, dass die Masse der Generale ihre angeblich lange Opposition zum System wenigstens nicht zeigen konnten, dafür aber im privaten Verkehr gegen das Regime demonstrierte. Ich bin wahrscheinlich im Kreise einer der am meisten herumgekommenen deutscher Generale gewesen und habe daher die besten Vergleichsmöglichkeiten. Nach so vielen Jahren, als die Moritäten gewisser Persönlichkeiten gerade in Wehrmachtkreisen allgemeine Gesprächsgegenstand waren, wurden die Kameradschaftlichen Veranstaltungen dieser Herren nicht etwas erstaunlich.“

Jackels (ein anderer hoher SS-Kommandant) kam gerade nach einem Abende im Rittmeister zu Manstein bei dem (Wehrmacht)-General sehr beliebt. Mit einer ganzen Anzahl dieser Generale (dagegen Jackels, so mit dem Wehrmacht-Befehlshaber Reuher, das habe traf war überall zu. Wenn heute ein Kameraden der General bekommt, er wäre nie Nationalsozialist gewesen, so hat er ein und geküsst und gelogen, manchmal heute. Denn in den Qualen

Der aufmerksame Reporter stellt darin folgende tatsächlich in New Yorks Geschäften zum Verkauf gelangende Krawattenmuster fest: abgehackte Hände auf Klaviertastatur; Giraffen mit Hälsen, so lang wie der Selbstbilder; ein Liebesgedicht von Lord Byron; eine um einer Baum gewickelte Schlange, die der Apfel der Erkenntnis im Krawattenknoten versteckt; sämtliche Sternkreuzzeichen; alle Vögel vom kalifornischen Auerhahn bis zur Hausente; eine Sommerreise nach Fleischmanns, dargestellt in vielen einzelnen Bildern; Telefon-Apparate; Volkstrachten aller Erdteile; ein bis zur Unkenntlichkeit stilisierter Manneken Pis; viele Parforce-Jagden; Uhren; die keine Stunden schlagen; Musikinstrumente und Noten; Blumenbilder der verschiedenen Kunstschüler, natürlich, impressionistisch und surreal; serotonische Mondschein-Galaxien; Hände, Katzen, Planwagen und unbedeutende Damen und viele abstrakte Gemälde. Ausserdem noch alles, was

mit Luft, Erde, Wasser, Feuer hat. Aber zur Ehre der Herren Schöpfer sei festzustellen, dass die grösste Teil dieser grössten Verstecke gegen alle Parochial-Harmonie-theorien und „goldenen Schnitte“ ist nur in Schanden gefunden worden. Von „populären“ Spaziergänger in dem mittleren Broadway trugen dieser Sommerzeit 18% überhaupt nichts um den Hals; 34% tragen stühle, schweigende Krawatten; 27% tragen mittelalt gemusterte kontrastreiche Schlässe (diese hören auch die Querbläser mit viel zu grossen Streifen und Blümen für den kleinen-Eur Verfügung stehenden Raum); 12% tragen überlaut schreiende Krawatten, aber nur 2% haben sich Blätter, die besser unter Rahmen und Glas als die gute Stubenwand gehören, umgebunden. Darum haben wir das Recht, Optimisten zu sein und auf die Beseitigung des Ungeschmacks zu hoffen.

simulierten war die Frage nach der nationalsozialistischen Gestaltung der Hauptfrage, die von vorn herein über jede Beförderung entschied. ...

Ich habe nur eine grosse Generalbesprechung im Führerhauptquartier miterlebt. Sie fand, glaube ich, am 28. Dezember 1944 nach der geschichteten Westoffensive und vor dem Angriff auf den Hagenener Fort statt. In Abschlusssatz bei Mangelberg hielt Hitler scharfe Kritik über das Scheitern der Offensive und gab dann Richtlinien für die kleinere Offensive. Zum Schluss stand Feldmarschall von Manstein auf, grusste den Führer besonders warm und öffentlicht mit dem deutschen Gruss und gab die in unser aller Namen aus den Reihen der geschichteten Offensive zu hören.

Und General Erich von dem Bach-Zelewski schliesst diesen besonders aufschlussreichen Teil seiner Aussagen in Nürnberg mit den folgenden Sätzen:

„Ich schildere diese Situation, weil diese jenseits der Zeit steht, wenn das alles abgeklungelt und ungescheit wird. Ich habe immer vor dem Bewusstsein der Herren Generale, wenn sie etwa einmal bei einer Eilbesprechung eines Nachbarn oder Schilfers (wie ich jetzt nach ihrem Sturz die Gewährer und

Gouverneure nennen) sich überlassen können.“

(Ein Schlussatz folgt).

Wichtig für Leser in Grossbritannien

Wir bringen hiermit unseren Lesern in London und anderen Städten des Vereinigten Königreiches zur Kenntnis, dass der „Aufbau“-Verleger, Herr Grossbritannien, die „Kosmos International Agency“, ihre Geschäftsstelle nach 39 London Road, London S.E. 1. (Tel. Waterloo 6175), verlegt hat. Wir bitten unsere englischen Leser, alle Zuschriften, Bestellungen und Reklamationen anzuwenden an die neue Adresse der Kosmos International Agency richten zu wollen.

Norwegen nimmt 600 Juden auf

Die norwegische Regierung hat beschlossen, 600 D.P.'s in deutschen Lagern zu gastieren, sich in Norwegen niederzulassen. Diese sind schon den Jüdischen Weltkongress zugewandene erfreuliche Nachricht ist offenbar die Folge eines von Rabbi Dr. Mordecai Nurack im Februar d. J. unternommenen persönlichen Schrittes bei König Haakon von Norwegen.

Meyer's Radio

3952 BROADWAY WA 7-9395
124th Street, Gaulters 13-300
Echte Fachmann für europäische und amerikanische Radios.

ALLE REPARATUREN prompt und preiswert

SOFORTI GERÄT:

NEUE RADIOS

VON PORTABLES bis Art PHILCO, EMERSON

ZENITH, G. E., BENDIX und sonstige führende Marken

alle TUBES alle BATTERIES

Philco und Zenith Packs Alle elektr. Haushalts-Geräte

Plattfusseinlagen

nach Gipsabdruck

Bruchbänder, Leibbänder orthopädische Apparate und Gummistrümpfe

Individuelle Anpassung Eigene Werkstätte im Haus

A. Wittenberg

145 West 72. Str.
Action Box auf die Bushauptstadt
Telephon: Thelafelger 4-5447
Reklam nach 7 Uhr: SW 4-1212
BROOKLYN, N. Y.

Von der Reise zurück

HUGO LOEW

Spezialist für METALLOSE EINGLAGEN

Hervorragende Brille selbst in den kompliziertesten Fällen

Ansch. Bildtelefon: AC 4-1244

— Zelle Phone —

Berlinger's Radio

Bonded Electronic Technician for Radio, Television, Amateurs, etc. when you require Radio repaired.

1612 St. Nicholas Ave. WA 8-2352

Homeless repairman

Telephone DE 4-8219

Jack's Hight—Einhurst

AUGEN-UNTERSUCHUNG

Korrekte Anfertigung von Brillen

Dr. G. SCHNEEWEIS

OPTOMETRIST

37-60 82nd STREET

24th Street, Hight 1. L. - NE 8-5430

75-54312-68

Leben eines SS-Generals

Aus den Nürnberger Geständnissen des Generals der Waffen-SS Erich von dem Bach-Zelewski

III. (Schluss)

...e. w. Einer der interessantesten Teile in den umfangreichen Geständnissen des SS-Generals Erich von dem Bach-Zelewski beschäftigt sich eingehend mit Himmlers Schwermurder gegen die Juden in Russland. Wir geben abschließend einen grösseren Auszug aus diesem Teil, weil er uns in die Methoden Himmlers und der ihm blind gehorchenden Formationen eines trefflichen Einblick erlaubt.

Bach-Zelewski führt zu diesem Thema folgendes aus: "Den Hauptüblichen in Himmlers Indentoren habe ich in Russland-Mittele genannt, wo ich im Stabe des Generals von Seidenbusch den Vormarsch 1941 mitwirkte und wohin ich auch nach meiner Ernennung zum Chef der Dankkampfs-Verbindungen am häufigsten kam."

Zunächst habe ich die Durchführung von Ghettos in meinem Gebiet verbotlich, mit Ausnahme einer Zusammenfassung derjenigen Männer, die in Wehrmachtbetrieben arbeiteten. Als Vorwand gab ich den Mangel politischer Kräfte an. So konnte Nisko mit eigenen Kräften nur in seinem eigenen Standort (Ninck und dann Smolensk) Ghettos errichten. In den übrigen Orten, von Baranowitsch bis Mogilew, ließen die Juden frei in ihren Stadtteilen wohnen. Ich selbst nahm sowohl in Baranowitsch als auch später in Mogilew Quartier, damit ich Judenverstecke, sodass dadurch allein schon hier niemand die Juden auszulisten war.

In diesen Orten begann daher die Judenverfolgung durch die Sicherheitspolizei auch erst nach der Abberufung von Scherkenhoff und mir. Wie mir Kutsewera Anfang 1944 in Warschau berichtete, wäre gleich nach meinem Fortzug von Mogilew nach Gausenstein ein grösseres Kommando Sicherheitspolizei bei ihm in Mogilew verblieben, das einen persönlichen Brief Himmlers an Kutsewera mitbrachte. In dem Brief stand, dass das Kommando nunmehr nach meinem Fortzug die Juden in Sammeltransporten nach Lublin zum "Arbeitseinsatz" zu transportieren hätte. Kutsewera, der sehr korrekt war, und dem ich unbedingt glauben verschaffen mußte, dass seine Orderrumpel sich an dieser Aktion nicht beteiligen hätte, und im Kommando ihm versicherten, dass ich seinerzeit der Juden Schutz zugesichert hätte, Kutsewera versicherte mir auch, dass er es selbst an gehalten hätte, wie schon Anfang der Fünfziger, nämlich die "Arbeitseinsätze" politisch nicht zu betreiben, was die Juden den Führern offenbarten.

In Mogilew hatte ich 1942 folgenden Befehl, so ich vorhergeordnet dort der Pol. Division herbeigekommen. Einer meiner Pol. zentralen meldete mir, dass eine Kommission des Reichsführers in Zielung-Verfahren wäre, angeblich Hütten aus Hammann, die den A. G. G. hatten. In einem program Halten eine Verhaftungsbefehl ausstellen. Ich warnte mich die Hütten zu empfangen und ließ ihnen sagen, dass die Hütten mir gehören, da ich ein Waffenwerkstätten gebraucht. Im übrigen müsse sich Hüttenler direkt an mich wenden, wenn sie etwas beschaffen müßten. Wie immer, wenn er auf Widerstand stösse, ließ Himmler seinen Plan in Singeln und damit sein im übrigen Russland-Mittele fallen. Ich über das an, um zu zeigen, dass ein gewisser Widerstand in einem manchmal möglich war.

"Viel mehr hätten gestoppt werden können."

Wie das Offiziersamt in Singeln stufte als Plancher General, hätte viel mehr Juden gestoppt werden können, was die Hütten

Die Berg- und Talbahn der griechischen Monarchie



Im Jahre 1917 dankte Konstantin, Georgs Vater, ab. Er war mit Wilhelm II. zu verschwägert. Sein Sohn Alexander wurde König der Griechen. Aber schon 1920 wurde Alexander von einem Affen gebissen und starb. Das griechische Volk hobte 1920 durch eine Volksabstimmung, bei der 150% aller abgegebenen Stimmen für Konstantin waren, "seinen" König zurück. Doch 1924 verschwand die Monarchie. Erst 1935 wurde Georg das erste Mal König. Die Diktatoren Kavalis und Metaxas arbeiteten zugleich mit ihm und Hitler. 1941 floh er, um 1946, gestützt von britischen Linsen, wieder auf den Thron zu steigen. Von den 24 Jahren seiner Regierung war er 18 im Exil. Und jetzt kommt der alliierte Liebessturm. Gewöhnlich kommen die Liebespaare recht zerzaust aus solcher Durchdringung heraus...

Zeichnung von W. W. W.

Sagittarius

Englands gefährlichster Satiriker — eine Frau

Wir haben im "Aufbau" verschiedene Gedichte in englischer Sprache gebracht, die von einem Londoner Autor mit dem Pseudonym Sagittarius stammen. Auch viele amerikanische Magazine haben mit besonderem Eifer diese bis dahin politischen Satiren nachgedruckt. Nun stellt ein Mitarbeiter des Londoner Reuter-Büros, Douglas Liveside, fest, dass der Sagittarius von "New Statesman and Nation" gleichfalls der "Sunday Express" und "Daily Herald" die "Faded" von "Time and Tide" und der "Ripper Service" der "Tribune" war. Und dass weiterhin der Autor eine Frau ist und zwar die Gattin eines der bekanntesten Londoner Schriftsteller. Der Name bleibt weiterhin ein Geheimnis.

Anlässlich dieser Entdeckung, möchten wir unseren Lesern zwei kurze Gedichte von Sagittarius, dieser in fünf Erdteilen gedruckten Satirikerin bringen. Das erste Gedicht ist ein Kommentar zu der ausnehmenden Antwort, die Anthony Eden zur Zeit, da er Außenminister war (1942), einem Mittels der Labour Party auf die Anfrage gab, ob nicht eine Anzahl Männer, die in der internationalen Brigade in Spanien gekämpft hätten, heute wissen von den Behörden festgehalten werden seien. Das zweite bezieht sich auf die Haltung der Alliierten gegenüber Franco.

There was an International Brigade...

Who fought for freedom with a heavy passion...

Before the International Crusade began the fashion...

They did not die to save their native state...

Some liberty's taken, no State possessing...

They died for an ideal but it not exist...

For Christ's blessing, because they fought too soon in freedom's war...

They have given their faith, their fate deserves commiseration...

Men should not fight for things before...

It is the fashion...

In liberal breaths there lies a feeling like to pain...

When their names there a call To liberate Franco's Spain...

They teacher with me, following To quiet but left proud...

Why the tyrant of Spain is living While the rest are dead...

Why does not shame in Moscow Or strike and vent their rage To ease from the French's hand...

The prey that is sold to them...

No longer from injury reaction, He will use his eye and his day...

Why does not the Air Force...

Why does not the Air Force...

Hand-Picked

Die Grossen Fünf

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Die "Grossen Fünf" werden von den chinesischem Bild "Sun Wan" (Sun Wan) bezeichnet. Charakteristischerweise...

Ne Bis In Idem

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

Constatina Zinchenko, head of the press section of the Russian Foreign Ministry, is now the Soviet government's No. 1 press secretary...

LESEN SIE DEN AUFBAU REGELMÄSSIG

In den nächsten Nummern des "Aufbau": THOMAS MANN: Geburtstagsbrief an Bruno Walter ALBERT EINSTEIN: Die Welt muss neu denken lernen HAROLD LASKI: Berichte von einer Russ-Landreise ALFRED PULGAR: Briefe aus der Heimat HANS BARE: Der rote Desy oder "Das Leben geht weiter" HEINZ RILLAU: Geschäfte mit Büchern

Meyer's Radio

5952 BROADWAY WA 7-9395 (N. 42nd Street) Meyer's Radio. Alle Reparaturen prompt und preiswert. SOFORT GREIßBAR. NEUE RADIOS mit PORTABLES oder ART PHILCO, EMERSON ZENITH, G.E., BENDIX und sonstige führende Marken.

Plattfusseinlagen

nach Gipsabdruck Buchbänder, Leibbinden orthopädische Apparate und Gummistrümpfe Individuelle Anpassung Eigene Werkstatt im Haus

A. Wittenberg

145 West 72. Str. New York 11, N. Y. C. Telephone: TR 4-3121. Always open 7 days. EN 3-5721. DR. JOSEPH R. BILLIGI

Berlinger's Radio

Radio Electric Corporation, 131 St. Nicholas Ave., New York 11, N. Y. C. Telephone: TR 4-3121. Always open 7 days. EN 3-5721. DR. JOSEPH R. BILLIGI

Jacks, Hight, Elmhurst. Augen-Untersuchungen. Korrekturen, Brillen. Dr. G. SCHNEEWEIS. OPTOMETRIST. 37-69 83rd STREET. Inglewood Branch, L. I. C. NE 2-3532

Optiker Herman Caminer. 345 Amsterdam Ave., N. Y. C. Telephone: TR 4-3121. Always open 7 days. EN 3-5721. DR. JOSEPH R. BILLIGI

FOREST HILLS. BRUCH-BÄNDER. MASS-EINLAGEN. LEIBGÜRTEL. GUMMI-STRÜMPFE. ORTHOPÄD. APPARATE. 117-16 QUEENS BOULEVARD. Inglewood Branch, L. I. C. NE 2-3532

WARNER. 117-16 QUEENS BOULEVARD. Inglewood Branch, L. I. C. NE 2-3532